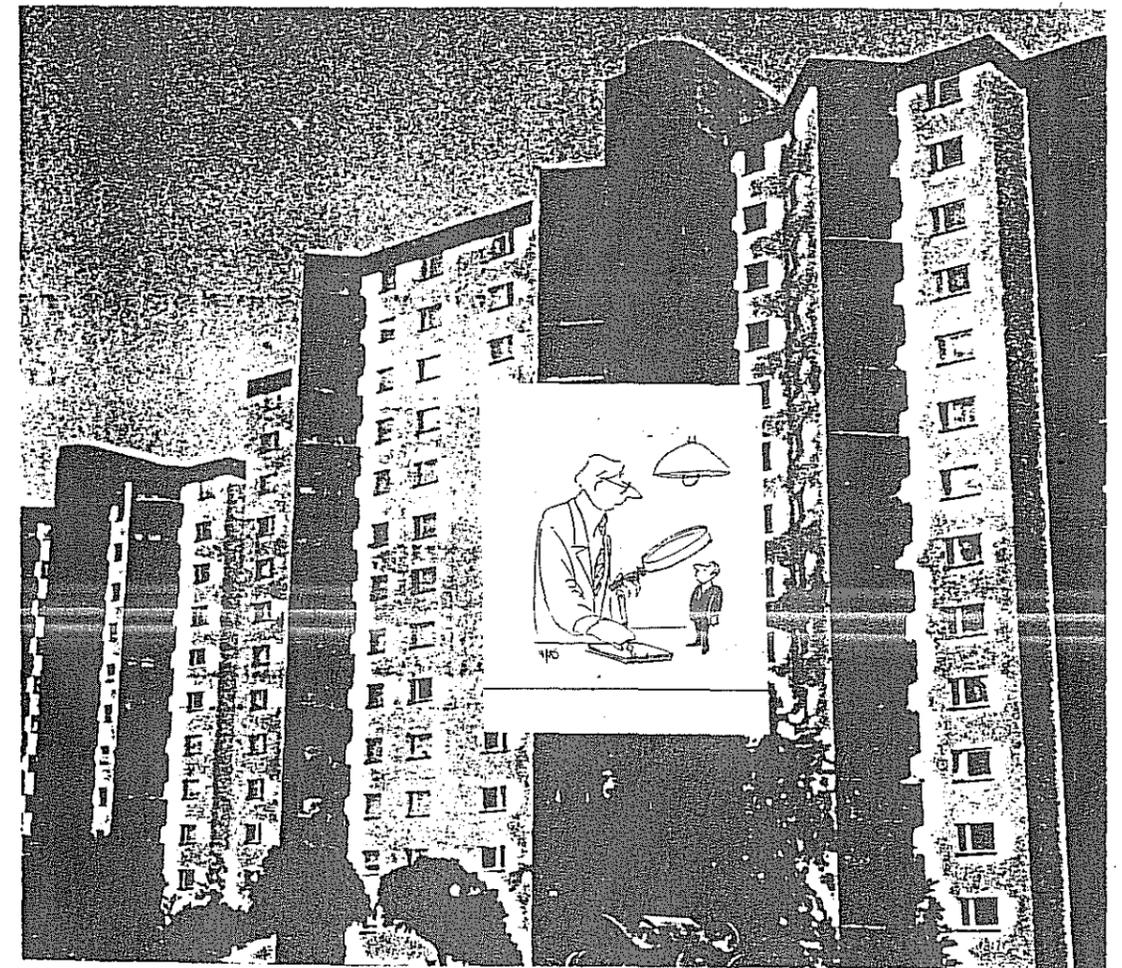


Nachrichtenblatt zur Stadt- und Regionalsoziologie

2.Jg. Nr.2
November 1987



V o r w o r t

Auch diese dritte Nummer des Nachrichtenblattes kann den Charakter eines Experiments, nämlich den Austausch von Informationen unter den im Bereich der Stadt- und Regionalsoziologie Tätigen zu fördern, nicht leugnen. Die halbjährliche Erscheinungsweise verhindert sehr aktuelle Informationen, bietet allerdings die Möglichkeit, ausführlich über bereits stattgefundene Ereignisse zu berichten, ausführlicher, als es normalerweise in anderen Publikationsorganen der Fall ist. Insofern kann das Nachrichtenblatt in eine Lücke stoßen, obwohl wir uns immer der Tatsache bewußt sind, daß viele Informationen den Einzelnen, sofern er in den entsprechenden "Adressenpools" - und derer gibt es schon zu viele - gespeichert ist, z.T. schneller erreichen als es durch dieses Nachrichtenblatt möglich ist. Die Resonanz auf die bisherigen beiden Hefte hat uns ermutigt, an diesem Vorhaben festzuhalten.

Die Beschäftigung mit räumlichen Fragestellungen, mit Fragen der Stadtentwicklung, mit Fragen der Entwicklung der Regionen, ist eine, die nicht nur auf Soziologen beschränkt ist, sondern von vielen sozialwissenschaftlichen Disziplinen, isolierten und integrativen, wie auch von planerischen Disziplinen bearbeitet wird. Dafür stehen z.T. etablierte Publikationsorgane zur Verfügung, z.T. auch nicht. Wir wollen uns bemühen, sozialwissenschaftliche Fragestellungen in Bezug auf den Raum, in Bezug auf - um es old fashioned auszudrücken - auf Stadt und Land, in den Mittelpunkt unseres Nachrichtenblattes zu rücken. Focus bleibt dabei selbstverständlich das Aktivitätsspektrum, das von der Sektion für Stadt- und Regionalsoziologie innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Soziologie ausgeht. Insofern kann nur noch einmal betont werden, was auch bereits im Vorwort zum letzten Heft gesagt wurde, daß das Nachrichtenblatt ein Forum der Information und der Diskussion sein soll - und dieses soll ein offenes Forum sein. Foren sind so gut wie diejenigen, die auf diesen Foren anzutreffen sind. Dieses ideale Forum eines Nachrichtenblattes speist sich also aus den Beiträgen der Leserinnen und der Leser, die hier die Möglichkeit haben, Informationen, die sie für Wert halten, anderen mitzuteilen, zu veröffentlichen. Dies kann gleichwohl nicht bedeuten, daß alles, was den Herausgeber, wenn überhaupt, erreicht, auch publiziert wird. Ein gewisser Filter, bezogen auf Aktualität und zu erwartende Resonanz ist nun einmal einzuziehen. Jede Entscheidung ist dann eine für oder gegen jemand oder etwas. Ob dies auf die Zustimmung oder Ablehnung des Publikums auf dem Forum trifft, ist dann der Maßstab, an dem sich das Festhalten an dieser Zeitschrift oder das Festhalten an einer bestimmten Herausgeberschaft bemißt. Dafür ist die Vollversammlung der Stadt- und Regionalsoziologen, die alle zwei Jahre im Rahmen des Soziologentages stattfindet, der geeignete Ort. Deshalb sollte auch auf der nächsten Vollversammlung, die voraussichtlich im Herbst kommenden Jahres in Zürich stattfindet, der Nutzen und der Wert eines solchen Nachrichtenblattes diskutiert werden.

Eine persönliche Anmerkung sei mir gestattet. Seitdem ich im akademischen Geschäft mit all seinen vielfältigen Verbindungen und Briefwechseln tätig bin, sind mir so unfreundliche Bemerkungen oder unfreundliche Briefe, wie ich sie im Zusammenhang mit der Herausgabe des Nachrichtenblatts jetzt erhalten habe, noch nicht untergekommen. Ich habe dies mit einigem Erstaunen vermerkt. Die Fähigkeit, auch eigene Projekte kritisch zu betrachten und auf Anregungen anderer einzugehen, mag nicht überall gleich stark vertreten sein. Gleichwohl möchte ich versichern, daß ich mich stets bemühe, die Informationen, die wert sind, gedruckt zu werden - um ein fast klassisches Zitat aus der Branche aufzugreifen - in dieses Nachrichtenblatt aufzunehmen. Es ist so zwar keine Zeitung, aber auch kein Journal, sondern ein Zwitter. Daß es ein höchst lebendiger Zwitter bleibt, das liegt nicht zuletzt an all denjenigen, die ein Interesse haben, es zu lesen, die Interesse haben, durch eigene Beiträge daran mitzuwirken. Allen, die bisher mitgewirkt haben, danke ich sehr herzlich. Alle, die nicht mitwirken konnten, bitte ich um ihr Verständnis.

Wendelin Strubelt

Bonn, im November 1987

I. Berichte

Klaus M. Schmals / K.D. Keim

Zwischenbilanz zur Situation der Lehre in der Stadt- und Regionalsoziologie

Die von Klaus Schmals bisher durchgeführten (vorläufigen) Erhebungen zur Situation der Lehre in der bundesdeutschen Stadt- und Regionalsoziologie erbrachten als wichtigste Ergebnisse, daß

- a) etwa die Hälfte der Lehrkapazität als Service-Leistung für andere (nicht-soziologische) Studiengänge eingesetzt wird, und
- b) bisher von keinem einheitlichen Kanon an Lehrinhalten und Lehrformen gesprochen werden kann.

Auf zwei schriftliche Anfragen im Jahre 1985 - in der Regel an Mitglieder der Sektion Stadt- und Regionalsoziologie bei der DGS - gingen 17 Kurzberichte ein (z.T. unkommentierte Semesterprogramme und Studienverlaufspläne, in der Ausnahme längere Stellungnahmen zu Fragen der Lehre (P. Gleichmann und E. Spiegel)) und als Einzelfall eine systematische Abhandlung "Soziologie in der Freiraumplanung" (U. Herlyn).

Die eingegangenen Berichte lassen sich wie folgt gliedern:

- a) An einer Reihe von Hochschulen wird Stadt-, Regional- und Planungssoziologie als Spezialisierung im Hauptstudiengang Soziologie angeboten (z.B. TU Berlin, Trier, Bamberg, Uni Hamburg, Hannover, Augsburg, Bielefeld).
- b) An wenigen Hochschulen werden Themenschwerpunkte aus dem Bereich der Stadt- und Regionalsoziologie im Rahmen der Allgemeinen Soziologie angeboten (z.B. Bremen, Frankfurt).
- c) An etwa der Hälfte der erfaßten Hochschulen wird Stadt- und Regionalsoziologie ganz oder zusätzlich als "Hilfswissenschaft" innerhalb anderer Studiengänge angeboten, insbesondere für Raumpfanung, Architektur, Ingenieurwesen, Geographie, VWL/BWL (z.B. TU Berlin, TU Hamburg-Harburg, Hannover, Braunschweig, Kassel, Dortmund, Karlsruhe).
- d) An wenigen Hochschulen wird schließlich Stadt- und Regionalsoziologie nach einzelnen Aspekten im Rahmen der Lehramtsausbildung angeboten (z.B. Essen).

Eine grobe Übersicht, wie sich die hauptamtlichen Fachvertreter auf die Hochschulen verteilen, enthält die Anlage.

Ein weiteres - ebenfalls äußerst grobes - Analyse Kriterium bildet die Berücksichtigung inhaltlicher Themenfelder im Unterricht:

Inhaltliche Arbeitsfelder finden sich mehr oder weniger systematisch eingebettet in methodisch/theoretische Konzepte unserer Disziplin. Sie tauchen

- a) auf als explizit angebotene Arbeitsfelder: Dabei handelt es sich z.B. um Veranstaltungen zu den Themenkomplexen Wohnen (Bielefeld, Essen, Dortmund, Bamberg, Göttingen, Kassel), Mobilität (Bamberg), lokale Kultur (Essen), Macht (Bamberg), städtische Freiraumplanung (Hannover), Nachbarschaft (Hamburg), territoriales Verhalten (Trier) ... Sie tauchen
- b) auf in Einführungsveranstaltungen, wie z.B. in Trier: Einführung in die Siedlungssoziologie, in Berlin (TU): Einführung in die Sozialwissenschaft für Stadt- und Regionalplaner, in Dortmund: Soziologische Grundlagen der Raumpfanung, in Hamburg (Uni): Einführung in die Stadtforschung, oder in Bamberg: Räumliche Organisation der städtischen Gesellschaft. Sie treten
- c) als inhaltliche Beispiele hervor im Rahmen der Unterrichtung von Methoden der Stadt- und Regionalsoziologie (Soziale Indikatoren (Uni Hamburg), Methoden der Raumanalyse (Trier), empirische Stadt- und Regionalforschung (Bielefeld) ...). Die Inhalte unserer Fachgebiete treten aber auch

- d) auf ihm Rahmen der Diskussion übergeordneter Fragestellungen und Problemfelder unserer Disziplin (das "Nord-Süd-Gefälle" (Uni Hamburg, Dortmund), Frauenforschung (Berlin, Dortmund, Kassel), Probleme ländlicher Räume (Trier, Kassel)).

Inwieweit die Vermittlung von Theorien der (Stadt-, Regional- und Planungs-) Soziologie sowie die Unterrichtung von Methoden der empirischen Sozialforschung (auch gekoppelt mit Arbeitsfeldern der Stadt-, Regional- und Planungssoziologie) ein Problem darstellen und wo im einzelnen die Schwierigkeiten liegen (Theorie-müdigkeit der Studierenden genügt hier zur Erklärung sicher nicht), darüber entwickelte sich auf einer Sektionssitzung eine umfangreiche Diskussion. Da in dieser Diskussion über die angesprochenen Probleme keine Klarheit zu erreichen war, folgte man dem Vorschlag, Interessierte sollten aus ihrem Aufgabenbereich über entsprechende Zusammenhänge und Probleme in Lehre und Projektstudium (falls vorhanden) berichten. Diesem Wunsch kamen B. Hamm am Beispiel einer differenzierten Skizze des Ausbildungskonzeptes des Schwerpunktes Stadt- und Regionalplanung an der Universität Trier (FB IV) sowie K. Schmals am Beispiel des Ausbildungskonzeptes zur Raumpfanung in Dortmund nach. Ein Versuch, der fortgesetzt werden soll.

Zuletzt sei noch angemerkt, daß sich eine quantitative Auswertung der eingegangenen Informationen als noch nicht sinnvoll erweist. Es wurde angeregt, daß interessierte Mitglieder der Sektion den Erfahrungsaustausch über Lehre und Projektstudium fortsetzen sollten.

Anlage: Übersicht über das Lehrangebot (Stand: Januar 1986)

Universität bzw. Gesamthochschule	Fachvertreter (C-Stellen), die ganz oder teilweise Stadt- und Regionalsoziologie anbieten im Studiengang			
	Soziologie	Stadtplanung, Städtebau/Architektur	VWL/BWL	Geographie
Augsburg	1			
Bamberg	(2)			(1)
Berlin (TU)	(1)	1, /1/		
Braunschweig		/1/		
Bremen	2			
Darmstadt	(1)	1		
Dortmund		1		
Frankfurt	/1/			
Göttingen	/1/			
Hamburg (Uni)	1			(1)
Hamburg (TU)		1		
Hannover	1	1		
Karlsruhe		1		
Kassel		1		
Oldenburg	1			
Trier	(1)			
Wuppertal	1		1	
	12	9	1	-

/ / = Stelle z.Z. nicht besetzt

() = weniger umfangreiches Lehrangebot

Zusätzliche Lehrangebote gibt es durch wiss. Mitarbeiter an weiteren Hochschulen (z.B. Aachen, Essen, Mannheim) sowie an einigen Hochschulen, die keinen Kontakt zur Sektion haben (z.B. Bielefeld, Konstanz).

II. Forschungsprojekte

Kurzbeschreibungen zu laufenden bzw. abgeschlossenen Forschungsprojekten einschließlich Diplomarbeiten und Dissertationen

Olav Behn, Volker Kirchberg, Jürgen Friedrichs: "City Wolfsburg"

Die Studie hat drei Ziele: Zum einen wird der Wandel des Zentrums "Porschestraße" (Nutzungen, Besucherstruktur) in Abhängigkeit von den Veränderungen in der Qualifikation der Beschäftigten im VW-Werk untersucht. Ferner geht es um den Wettbewerb zwischen diesem Zentrum und den Nebenzentren Fallersleben und Detmerode, aber auch den Zentren Braunschweig und Gifhorn. Schließlich sollen die Gründe für den Zentrenbesuch in Abhängigkeit von den Qualitäten eines Zentrums ermittelt werden, hierzu wurden Skalen zur Messung der Erlebnisqualitäten entwickelt und kognitive Karten (Lynch) ermittelt.

Methoden: Schriftliche Befragung von Werksangehörigen, Besucherbefragungen in drei Zentren, telefonische Befragung einer Wahrscheinlichkeitsstichprobe von Wolfsburgern. - Umfangreiche multivariate Analysen.

Das Projekt wird von der Stiftung Volkswagenwerk gefördert. Teile des Manuskriptes liegen vor; das Projekt wird im Dezember 1987 abgeschlossen sein.

H. Müller: Sozial-Atlas der Stadt Nürnberg

Umfassender Überblick über alle sozialen und sozial-kulturellen Einrichtungen, Dienste und Maßnahmen auf kommunaler Ebene. Neben dem Berliner "Graubuch" der gegenwärtig vielleicht umfassendste und systematisch differenzierteste kommunale Sozialwegweiser mit über 4 000 Adressen und Informationen. Geplante Übernahme auf Datenverarbeitung und Integration in das kommunale Planungsinformationssystem.

Das Heft ist im September 1986 erschienen, hat 584 Seiten und kann über das Sozialamt bezogen werden.

R. Sellnow: Arbeitshilfe zur ökologischen Erneuerung in der Stadt

Aktuelle Sammlung einer Fülle von Ansätzen, Denkanstößen und systematisch aufbereiteten Maßnahmenvorschlägen für private Maßnahmen im Rahmen der ökologischen Stadterneuerung. Einsatz im laufenden Großprojekt zur ökologischen Stadterneuerung in Gostenhof-West, das in den nächsten 5 Jahren mit 12 Mio DM gefördert wird.

Das Heft ist als Nr. 22 der Reihe E im Oktober 1986 erschienen und kann bei der Stadt Nürnberg, Arbeitsgruppe Nürnberg-Plan angefordert werden.

Einzelprojekte (A = Anfängerprojekt, F = Fortgeschrittenenprojekt)

Studienjahr 1985/86, Universität Dortmund

Börstinghaus: F 05 "Dorfplanung im peripheren ländlichen Raum (Landkreis Bitburg-Prüm)2

Reich: A 14 "Frauen in der westlichen Innenstadt"

Schmals/Wachten: A 10 "Erneuerung der Woldenmey-Siedlung in Dortmund-Derne"

Studienjahr 1986/87, Universität Dortmund

Kerchner: F "Kinder in der Stadt - am Beispiel einer Dortmunder Großsiedlung der 60er und 70er Jahre"
Neukirchen-Füßers: A "Minderheiten in der Stadt - Behinderte in Dortmund"
Stein, U.: A "Woldenmey-Siedlung in Dortmund-Derne"
Schmals: F "Technologieboom und/oder Resteverwertung - Folgen Neuer Technologien im sozialräumlichen Gefüge des Ruhrgebietes"

Diplomarbeiten an der Universität Dortmund, Fachgebiet Soziologische Grundlagen der Raumplanung

1985

Energiekonzept Lüdenscheid
Gutachter: E. Schmidt/H. Euler

Die vertiefte Bestandsaufnahme als Neuansatz in der Stadtraumplanung unter besonderer Berücksichtigung von Möglichkeiten fotografischer Sozialdokumentation
Gutachter: R. Stierand/P. Zlonicky

Ortsentwicklung Dortmund-Derne
Gutachter: K. Wachten/K.M. Schmals

Möglichkeiten zur Förderung des Spiels von Kindern und Jugendlichen im Freien durch die Bereitstellung von unbebauten Flächen in den verdichteten Altbaugebieten deutscher Großstädte
Gutachter: R. Stierand/H. Schoof

Genossenschaftsneugründung im Wohnungsbestand - Hat engagierte Selbsthilfe gegen eine etablierte Wohnungspolitik eine Chance? Das Beispiel Bielefeld
Gutachter: Chr. Wurms/E. Schmidt

Stadterneuerung ohne Verdrängung - Zur Integration ausländischer Familien ohne Verdrängung. Analyse und Auswertung beispielhafter Ansätze
Gutachter: R. Stierand/W. Gryczan

Die regionale Entwicklungsplanung im Ost-Jordan-Tal/Jordanien
Gutachter: V. Waltz/E. Schmidt

1986

Freiflächenversorgung in der Stadt Herford
Gutachter: W. Börstinghaus/Chr. Ziegler

Innenhofbegrünung in Dortmund
Gutachter: K. Selle/Chr. Wurms

Der informelle Sektor in Verkehrssystemen von Entwicklungsländern - Das Beispiel der Becak-Fahrer in Jarkarta
Gutachter: V. Waltz/E. Schmidt

Kinos - Städtische 'Schauplätze' Filmtheater in der Stadt am Beispiel Dortmund
Gutachter: W. Börstinghaus/E. Schmidt

Das Lokale in der Gemeinde - Kommunale Identitäten zwischen Imagepolitik und Profilverlust
Gutachter: K.M. Schmals/S. Müller

Beratung von ökologisch planenden und bauenden Projekten als Arbeitsfeld für Raumplaner
Gutachter: K.M. Schmals/V. Kreibich

Dissertationen

Universität Hamburg, Fach: Soziologie

Hannes Alpheis: "Kontextanalyse"

Kontextanalyse erklärt individuelle Eigenschaften in Abhängigkeit vom Kontext oder sozialen Milieu und berücksichtigt dabei gleichzeitig relevante individuelle Eigenschaften. Am Beispiel der Eingliederung von Ausländern wird versucht, den Einfluß von Eigenschaften des Wohngebietes darzustellen.

Das Datenmaterial für die Untersuchung stammt aus einer Befragung von über 1 800 Türken und Jugoslawen aus ausgewählten Wohngebieten fünf deutscher Städte. Die Befragung wurde im Rahmen des DFG-Projekts "Ethnische Identität" durchgeführt. Die Wohngebiete wurden unter dem Gesichtspunkt einer möglichst großen Varianz des Ausländeranteils ausgewählt.

Als abhängige Variablen werden die zentralen Dimensionen der Eingliederung wie Sprachkenntnis, Kontakte zu Deutschen und Zufriedenheit betrachtet. Weder der Ausländeranteil im Wohngebiet (ethnische Konzentration) noch die untersuchten Eigenschaften des dortigen ausländischen Milieus haben einen Einfluß auf die Eingliederung. Deutlich sind dagegen die Wirkungen von Variablen der individuellen Biographie (z.B. Aufenthaltsdauer, Einreisealter, Schulbildung).

Methoden: Varianz- und Kovarianzanalyse zur Feststellung von milieuspezifischen Unterschieden; multiple Regression zur Bestimmung der Wirkung der ethnischen Konzentration; Kontextanalysen nach Boyd und Iversen zur Bestimmung der Wirkung des ethnischen Milieus. Die Kontextanalysen sind ausführlich dokumentiert und weisen auf Schwächen des Verfahrens hin.

Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Sozialwissenschaft

Volker Eichener: "Außenseiter im Wohnbereich. Theoretische Modelle, empirische Analysen und politisch-praktische Maßnahmenvorschläge zur Eingliederung ausländischer Arbeitnehmerfamilien im Wohnbereich"

Der Autor faßt die deutsche und internationale Forschung zum Thema zusammen, ergänzt die Erkenntnisse durch eigene empirische Forschungen und entwickelt ein komplexes theoretisches Modell zum Zusammenhang von Wohnsituation und sozialer Eingliederung gesellschaftlicher Außenseitergruppen am Beispiel ausländischer Familien. Zu diesem Zweck werden sozialpsychologische, ökonomische, allgemein- und stadtsoziologische Erklärungsansätze innerhalb des Bezugsrahmens einer allgemeinen sozialwissenschaftlichen Theorie, deren wesentliche Elemente aus der Elias'schen Interdependenztheorie stammen, integriert. Die theoretischen und empirischen Analysen, die u.a. eine Befragung türkischer und deutscher Bergarbeiter und eine Befragung gemeinnütziger Wohnungsunternehmen über Erfahrungen mit ausländischen Mietern einschließen, bilden die Grundlage für die Erarbeitung ausführlicher Maßnahmenvorschläge in den Bereichen Wohnungspolitik und -wirtschaft, Stadt- und Sozialplanung. Die Arbeit versteht sich auch als stadtsoziologischer Beitrag zum Zusammenhang von gesellschaftlichen und sozial-räumlichen Strukturen, wobei letztere sowohl als Resultat als auch als Determinante sozialer Prozesse aufgefaßt werden.

Gutachter sind Prof. Dr. H. Korte (Lehrstuhl Stadt- und Regionalsoziologie) und Prof. Dr. H. Großhans (Gesamtverband Gemeinnütziger Wohnungsunternehmen). Eine Buchveröffentlichung ist in Vorbereitung.

III. Berichte und Ankündigungen aus der Sektion

Internationales Symposium "Affordable Housing, from Participation to Self-Help, and Shelter for the Homeless"

Vom 16.-20.09.1987 fand in Hamburg das o.a. Symposium statt. Es wurde veranstaltet von der Ad Hoc Group Housing and the Built Environment der International Sociological Association. Es wurde durch die Stiftung Volkswagenwerk und das CNRS, Paris, gefördert. Für die lokale Organisation war J. Friedrichs verantwortlich, er gehörte auch neben Jane Darke, London, Dan Ferrand-Bechmann, Paris, und Jaspal Marwaha, Chandigarh, dem vorbereitenden Komitee an.

Es wurden folgende Vorträge gehalten:

Session 1 Affordable Housing: General Issues

Willem van Vliet, University of Colorado, Boulder: "Growth Restrictions and Affordable Housing: Dwellings versus People"

David C. Thorns, University of Canterbury, Christchurch, New Zealand: "Who Gets Housed: The Changing Nature of Housing Affordability and Access in Advanced Capitalist Societies"

Antonin Kerner, University Karlovy, Prague, CSSR: "Affordable Housing in a Socialist Country - The Case of Prague"

Session 2 Affordable Housing: Regional Studies

Jane Darke, Roy Darke, University of Sheffield, Sheffield, UK: "Affordable Housing: Roles for the State and the Community"

Arne Karyd, University of Göteborg, Göteborg, Sweden: "Affordable Housing and the Market - Generalized Swedish Experiences"

Charles L. Choguill, University of Sheffield, Sheffield, UK: "Problems in Providing Low-Income Urban Housing in Bangladesh"

Jaspal S. Marwaha, Punjab State Institute of Public Administration, Chandigarh, India: "Affordable Housing: Issues and Options. A Critical Review of Housing Development Programmes in India"

Session 3 Affordable Housing: Special Topics

R.M. Sharma, S. Sive Raju, I.U.B. Reddy, Tata Institute for Social Sciences, Bombay, India: "Housing for Poor: The Experiences of a Public Sector Housing Agency in Two Cities of India"

Katherine Coit, Paris, France: "Affordable Housing: Fifteen Case Studies from the Lesser Antilles"

Jürgen Friedrichs, University of Hamburg, Hamburg, West Germany: "Large New Housing Estates: The Crisis of Affordable Housing"

Dieter Andernacht, Oberursel, West Germany: "The Goldstein Project. Two Ways to Affordable Housing in the 1920s"

Session 4 Homelessness: General Issues

Wouter Turpijn, State University of Utrecht, Utrecht, The Netherlands: "Shadow-Housing. Concerning the Self-Help of Dwellers in the Netherlands"

Dennis Culhane, Marc Fried, Boston College, Chestnut Hill, MA, USA: "Paths in Homelessness: A View From the Street"

Session 5 Homelessness: Regional Studies

James M. Henslin, Southern Illinois University, Edwardsville, IL, USA: "Privatization and Housing the Homeless. The American Experience"

Elizabeth Huttman, California State University, Hayward, CA, USA: "Homeless as a Housing Problem in an Inner City in the United States"

Dan Ferrand-Bechmann, Université de Grenoble ans SESI, Paris, France: "Homelessness in France. Public and Private Policies"

Ray Forrest and Alan Murie, University of Bristol, Bristol, UK: "The New Homeless in Britain"

Session 6 Participation and Tenant Organization

Ernesto G. Arias, University of Colorado, Boulder, CO, USA: "The Effects of Resident Participation and the Perceived Residential Conditions of US Public Housing Projekts"

Wim Blauw, Erasmus Universiteit, Rotterdam, The Netherlands: "Strategies of Tenants Organizations"

Maurice Blanc, Université de Nancy II, Nancy, France: "The Participation of Distressed Groups in the Planning of Their Housing and Built Environment"

Session 7 Participation and Self-Help

Derek Birrell, University of Ulster, Coleraine, Northern Ireland: "The Role of Participatory and Self-Help Strategies in the Provision of Housing in the United Kingdom"

Yap Kioe Sheng, Asian Institute of Technology, Human Settlements Division, Bangkok, Thailand: "Community Participation by the Urban Poor in Developing Countries. An Example from Sri Lanka"

Johann Jessen, Uwe-Jens Walther, Universität Oldenburg, Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung, Bonn, West Germany: "Changes in Public Participation, Self-Help and the Future of Public Housing Estates"

Elsbeth Kalff-de Booy, Amsterdam, The Netherlands: "The Chiffoniers of Paris in the 19th Century Shantytowns (1820s-1920s)"

Bericht über die Frühjahrssitzung 1987 der Sektion Stadt- und Regionalsoziologie (einschließlich Kurzfassungen)

Von einigen Referaten der Frühjahrssitzung in Saßbachwalden im Schwarzwald liegen Kurzfassungen vor, die wir im folgenden wiedergeben (das Referat von Gerhard Mensch liegt leider in einer Kurzfassung nicht vor). Wir hoffen, daß sich in Zukunft alle Referenten bereitfinden, solche Kurzfassungen herzustellen, damit auch diejenigen, die an den Sektionssitzungen nicht teilnehmen konnten, die Möglichkeit haben, einen Überblick über die dort diskutierten Themen zu gewinnen.

Im Rahmen der Frühjahrssitzung fand auch erstmals ein Arbeitstreffen der Frauen in der Sektion statt. Themen waren der Erfahrungsaustausch über die verschiedenen Arbeitsschwerpunkte, Frauenforschung in der Stadt- und Regionalsoziologie und das Thema "Stadtkultur - Frauenkultur". Die Teilnehmerinnen haben - auch aufgrund der positiven Resonanz bei denjenigen, die nicht an der ersten Sitzung teilnehmen konnten - beschlossen, in Zukunft regelmäßig während der Sektionssitzungen zu tagen. Für die Herbstsitzung in Frankfurt wurde folgender Ablauf geplant:

Dienstag, 17.11., 18.00 Uhr: Diskussionsforum für Berichte aus den Arbeitsbereichen
Mittwoch, 18.11., 9.00-13.00 Uhr: Diskussion der Referate und Thesenpapiere zum Thema "Stadtkultur - Frauenkultur"

Jens S. Dangschat

Zusammenfassung des Referats: Modelle des Wandels von Nachbarschaften (Frühjahrssitzung der Sektion vom 23.-25.04.1987)

Modelle des Wandels von Nachbarschaften basieren auf einem eingeschränkten Verständnis des Begriffes "Nachbarschaft", er wird hier reduziert auf statistische Teilgebiete von Städten/Stadtregionen, in der Regel um census tracts oder Aggregaten von census tracts. Mit den klassischen Modellen wird der bauliche und sozialstrukturelle Niedergang dieser Einheiten beschrieben; es gibt jedoch auch Modelle, die explizit eine Wiederaufwertung beinhalten.

Es werden in drei Gruppen Phasenmodelle, resp. empirische Überprüfungen und Erweiterungen von Modellen vorgestellt: Invasions-Sukzessions-Modelle, Lebenszyklus-Modelle und Modelle, die (ökonomische) Interdependenzen von Vermietern und Mietern beinhalten. Zusätzlich werden die Modelle anhand der folgenden methodologischen Kriterien bewertet:

- Verwendung gleicher Indikatoren während der gesamten Beschreibung des Veränderungsprozesses/der Veränderungsprozesse,
- Unterscheidung in "definitorische" Indikatoren zur Definition von Typen und Phasen und "analytische" Indikatoren zur empirischen Überprüfung der Gültigkeit und von Tests des Zusammenhangs mit weiteren baulichen und sozio-demographischen Merkmalen,
- Definition von Schwellenwerten zur Abgrenzung der Typen und Phasen untereinander,
- Formulieren von Übergangswahrscheinlichkeiten von einer Phase zur nächsten; zumindest aber die Annahme einer geregelten Abfolge von Phasen.

Aufbauend auf den Definitionen von Invasion und Sukzession von MCKENZIE (1974) werden die Ansätze von HUDSON (1980), HOFFMEYER-ZLOTNIK (1977) und FOGARTY (1977) vorgestellt, sowie der Test der ökonomischen Modelle von BAILEY und MUTH durch BRUECKNER (1977), resp. deren Korrektur von PHILLIPS (1981). Schließlich wird auf das tipping-Modell von SCHELLING (1971) verwiesen und eine mit KNABLE & KECSKES (1986) eine Überprüfung der Verdrängung von Deutschen durch Gastarbeiter vorgestellt.

Lebenszyklus-Ansätze gehen von der Wirkung von Invasionen und Sukzessionen aus. Hier steht an erster Stelle das 5-Phasen-Modell von HOOVER & VERNON (1959), sowie die empirische Überprüfung und Erweiterung von BIRCH (1971), AHLBRANDT & BROPHY (1975) und OTTENSMA (1975). Letzterer entwickelt eine Typologie aus vier dichotomisierten Prozeßvariablen, die den jeweiligen Phasen von HOOVER & VERNON entsprechen; weiter überprüft er die Varianz von baulichen und sozialen Merkmalen zwischen Clustern von census tracts gleichen Typs. HUNTER (1974) benutzt zwei Faktoren aus der Sozialraumanalyse: Familienstatus und Sozialer Status. Aus der Dichotomisierung beider Faktoren nach dem zur Gesamtstadt relativierten Wert bildet er eine Vierer-Typologie; aus den Übergängen von einer Phase zur nächsten formuliert er vier zyklische Phasen der Nachbarschaftsentwicklung. Er und GUEST (1974) stellen jedoch nahezu keine Veränderung von Nachbarschaften fest. Bei HUNTER liegt die "Persistenz" an der Verwendung komplexer Faktoren und einer einfachen Dichotomisierung; bei GUEST an der Betrachtung absoluter und nicht relativer Ausprägungen. CHOLDIN & HANSON (1982) stellen im Lebenszyklus demgegenüber erst einen deutlichen Anstieg des SES, dann ein Absinken des SES fest.

In der letzten Gruppe sind Modelle zusammengefaßt, die das Vermieter-Mieter-Verhältnis beinhalten. SOLOMON & VANDELL (1982) beschreiben vor drei ideologischen ökonomischen Theorierahmen den Niedergang von Nachbarschaften und formulieren politisch-planerische Handlungsalternativen zur

Unterstützung von Aufwertungstendenzen. SMITH (1979) verweist auf den schrittweisen Niedergang der Werte der Häuser, der Preise und der kapitalisierbaren Grundrente aufgrund von unterlassenen Investitionen in den Baubestand. Aus dem rent gap aus kapitalisierbarer und potentieller Grundrente lassen sich Aufwertungstendenzen prognostizieren.

In einer Synopse werden die in den vorgestellten Ansätzen verwendeten Indikatoren nach ihrer Verwendung als definitivische oder analytische Indikatoren gegenübergestellt. Keiner der Ansätze erfüllt die eingangs formulierten methodologischen Kriterien. Am nächsten kommt diesen OTENSMAN (1975) - seine Schwellenwerte sind jedoch theoretisch nicht begründet.

Aus der Übersicht wird deutlich, daß

- relative Veränderungen betrachtet werden müssen,
- das Ausgangsniveau der betrachteten Nachbarschaften eine Rolle spielt,
- zwischen dem Baualter-Effekt und dem Kohorten-Effekt unterschieden werden muß.

Was allen Modellen fehlt, ist die Einbindung in ökonomische, demographische und soziale Prozesse auf höherer räumlicher Ebene (Stadt, Region, Staat).

Hans Joachim Kujath

Zusammenfassung des Referats:
Der Wandel von Wohnquartieren in stagnierenden Städten.
(Frühjahrssitzung der Sektion vom 23.-25.4.87)

In dem Beitrag wird ausgehend von wirtschaftlichen Stagnations- und demographischen Schrumpfungerscheinungen in vielen Stadtregionen, vor allem in den Kernstädten, der Frage nachgegangen, wie sich diese neuen Tendenzen in den Wohnquartieren materialisieren und welche Entwicklungsperspektiven sich für das städtische Wohnen abzeichnen. Ist mit einer Renaissance des städtischen Raumes als Wohnort (Reurbanisierung) oder mit einem weiteren Niedergang (Desurbanisierung) zu rechnen? Unsicherheit herrscht u.a. darüber, ob es den gewachsenen Großstädten gelingt, ihren relativ starren Siedlungsbestand als Erbe vergangener Entwicklung den sich sprunghaft ändernden wirtschaftlichen und sozialen Anforderungen anzupassen. Eine Re-vision verschiedener stadttheoretischer Ansätze, die sich mit der Dynamik der Städte, vor allem ihrer Wohnquartiere auseinandersetzen, erscheint angesichts solcher Zweifel hilfreich.

a) Die Stagnation der Städte läßt sich erstens interpretieren als Übergangsstadium innerhalb eines historischen wirtschaftlich-sozialen Entwicklungszyklus' von Städten und ihren Wohnquartieren ("historische Theorie" oder "constraint location Theorie"). Aus dem Zusammenspiel von historischen Bestandsgrößen und den gesellschaftlichen Bedürfnissen leitet sich danach ein spezifisches Wandlungsmuster ab, das bei einer ex ovo Entwicklung nicht zu erwarten wäre: im Wohnungssektor eine Marktlogik, in der innerstädtische Wohnzonen in der Wachstumsphase einen

sozialen und wirtschaftlichen Niedergang erleben, während sie nun am Ende des ersten Entwicklungszyklus' wieder Kapital anziehen und die städtischen Mittelschichten halten können.

b) Aus wohnstandorttheoretischer Sicht ("urban structure Theorie") lassen sich Entwicklungsphasen nachweisen, die sich mit den Stadien des historischen Zyklus' decken. Es werden Kräfte einer partiellen Wiederaufwertung städtischer Wohnzonen gesehen, wobei Erklärungen im sozialen Wandel (neue Haushaltstypen), in veränderten Wohn- und Konsumweisen, neuen Raumbeziehungen von Wohnen und Arbeiten gesucht werden. Eine zweimalige Umwertung der Wohnzonen ist belegbar, deren zweite die Regeneration der Kernstadt begünstigt, jedoch aufgrund des demographischen Schrumpfens, aber auch wachsender Freiheitsgrade bei der Wohnstandortwahl (Auflösung der traditionellen Standorthierarchie) keine sichere soziale Basis mehr besitzt.

c) Der städtische Wandel vollzieht sich nicht linear. Theorien des "unbalanced growth" begründen für die vergangene Wachstumsphase ein sich selbst verstärkendes Auseinanderdriften aufstrebender suburbaner und zurückbleibender innerstädtischer Räume. Die heutigen Chancen einer Regeneration der inneren Stadt drohen von noch schärferen Widersprüchen konterkariert zu werden. Als Folge der Verkettung von Wohnungs- und Arbeitsmärkten, der Ungleichgewichte und "time lags" auf und zwischen ihnen können die Umwälzungen auf beiden Märkten kumulativ soziale Unleichheit verschärfen. Es droht eine Polarisierung zwischen Kräften des Beharrens und der Erneuerung, zwischen Quartieren mit einer von der städtischen Ökonomie abgestoßenen Bewohnerschaft und den sozialen Trägern der Erneuerung. Bezweifelt muß werden, ob ohne politische Intervention am Ende dieses Prozesses eine geschrumpfte, aber prosperierende Stadt mit ausgeglichenen Wohn- und Lebensverhältnissen stehen kann.

Wohl sind mit den drei Theorieansätzen nur einzelne Segmente des historischen Transformationsprozesses erfaßt und insofern als unvollkommen und einseitig kritisierbar, aber miteinander kombiniert, entwerfen sie ein differenziertes Bild über die unsichere Zukunft älterer Städte als Wohnort. Ihre Hypothesen bedürfen sicher der empirischen Überprüfung. Sie können aber jetzt schon hilfreich sein bei der Bewertung von stadtpolitischen Alternativen.

Detailliertere Ausführungen finden sich in:

Hans Joachim Kujath
Die Regeneration der Stadt.
Ökonomie und Politik des Wandels im Wohnungsbestand,
Christians, Hamburg 1986

Literatur zum Thema:

- Alonso, W.: The Historic and the Structural Theories of Urban Forms: Their Implications for Urban Renewal. In: Land Economics, Vol. 40, 1964
- Alonso, W.: The Population Factor and Urban Structure. In: Solomon, A.P. (Hrsg.): The Prospective City, Cambridge (Mass.), London 1980
- Baumol, W.J.: Macroeconomics of Unbalanced Growth: The Anatomy of Urban Crisis. In: American Economic Review, Vol. 57, 1967
- Baumol, W.J.: Technological Change and the New Urban Equilibrium. In: Burchell, R.W.; Listokin, D. (Hrsg.): Cities under Stress, New Jersey 1981
- Berthoud, R.: Employment in an Changing Labour Market. In: Evans, A.; Eversley, D.: The Inner City. Employment and Industry, London 1980
- Cremer, C.; Kujath, H.J.: Gemeinschaftlich Wohnen. Skandinavische Antworten auf die Krise der sozialen Wohnversorgung, Berlin 1987
- Daniel, W.W.: A National Survey of Unemployment, London 1974
- Downs, A.: Key Relationships Between Urban Development and Neighborhood Change. In: APA Journal, October 1979
- Downs, A.: Neighborhoods and Urban Development, Washington, D.C. 1981
- Evans, A., Eversley, D.: The Inner City. Employment and Industrie, London 1980
- Häußermann, H.; Siebel, W.: Zukünfte der Städte. Tendenzen der Stadtentwicklung und Optionen der Kommunalpolitik.
- Blanke, B.; Evers, A.; Wollmann, H. (Hrsg.): Die Zweite Stadt, Opladen 1986
- Kain, J.F.: The Journey-to-Work as a Determinant of Residential Location, Papers and Proceedings of The Regional Science Association 9, 1962
- Kasarda, J.D.: Entry-Level Jobs, Mobility, and Urban Minority Unemployment. In: Urban Affairs Quarterly, Vol. 19, No. 1, 1983
- Kern, C.R.: Private Residential Renewal and Supply of Neighborhoods, in: Segal, D. (Hrsg.): The Economics of Neighborhood, New York 1979
- Kujath, H.J.: Die Regeneration der Stadt. Ökonomie und Politik des Wandels im Wohnungsbestand, Hamburg 1986
- Leven, Ch.: Economic Maturity and the Metropolis' Evolving Physical Form, Beverly Hills, London 1979
- Murth, R.F.: Cities and Housing, the Spatial Pattern of Urban Residential Land Use, Chicago, London 1969
- Reiß-Schmidt, S.; Zwoch, F.: Unsichtbare Ordnung. Zum Wandel des Verhältnisses von Städtebau und Stadtkultur. In: Stadtbauwelt 92, 1986
- Richardson, H.W.: "Basic" Economic Activities in Metropolis. In: Leven, Ch.L.: The Mature Metropolis, Lexington (Mass.), Toronto 1978
- Rothenberg, J.: Economic Evaluation of Urban Renewal, Washington D.C. 1967
- Smith, N.: Toward a Theory of Gentrification: A Back to the City Movement by Capital not People. In: Journal of the American Planning Association, Vol. 45, No. 4, 1979
- Smith, N.: Uneven Development. Nature, Capital and the Production of Space, Oxford, New York, 1984
- Vickerman, R.W.: Urban and Regional Change, Migration and Commuting - The Dynamics of Workplace, Residence and Transport Choice. In: Urban Studies 21, 1984

Tilman Harlander/Katrin Hater/Franz Meiers

Zusammenfassung des Referats: Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot im Großstadtraum: Selbsthilfeprojekte in historischer Sicht. Die Stadtrandsiedlung für Erwerbslose 1931/32. (Frühjahrssitzung der Sektion vom 23.-25.04.1987)

Kurzbeschreibung des im Mai 1986 abgeschlossenen, durch die Stiftung Volkswagenwerk geförderten Forschungsprojekts

Gegenstand dieses und eines weiteren z.Z. in Arbeit befindlichen Projekts über den Kleinsiedlungsbau der Nachkriegszeit und frühen 50er Jahre (voraussichtlicher Abschluß: Frühjahr 1988) ist die Untersuchung der historischen Erfahrungen mit organisierter Gruppenselbsthilfe im Wohnungsbau für von Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot betroffene Gruppen im Großstadtraum. Damit wird im Ergebnis beabsichtigt:

- einen Beitrag zu einer Sozialgeschichte des Wohnens zu leisten, die "wildes Siedeln" und Kleinsiedlungsbau als - neben den Genossenschaften - "zweiten Ast" einer historischen "Selbsthilfebewegung von unten" im Wohnungsbau nicht länger vernachlässigt
- zugleich konkrete Impulse für die überfällige Erweiterung der bislang weitgehend auf die Mittelschichten beschränkten neueren Selbsthilfedebatte im Wohnungsbau zu geben.

Das durch die Regierung Brüning inmitten der Weltwirtschaftskrise verabschiedete Stadtrand-Siedlungsprogramm für Erwerbslose markierte schon lange vor der Macht-ergreifung der Nationalsozialisten das definitive Ende des Reformwohnungsbaus der 20er Jahre und einen auf Jahrzehnte hinaus folgenreichen wohnungspolitischen Umbruch, in den alle wesentlichen Kräfte des Bau- und Wohnungswesens einbezogen waren. Untersucht wurden:

- die komplexe programmatische Debatte, die im Schnittpunkt von autoritärer Zentralstaatlichkeit und einer breiten Selbsthilfebewegung, dem "wildes Siedeln", stand und von agrarkonservativen, großstadtfeindlichen, aber auch von reformsozialistischen Ideologien und Utopien geprägt war;
- die praktische Durchführung des Siedlungsprogramms auf der Ebene von Reich und Gemeinden, insbesondere die Organisation des Selbsthilfeprozesses, die kommunalen Vorleistungen, Finanzierung und Kosten, die Siedlungskonzepte und verwendeten Haustypen;
- darüber hinaus in einer Fallstudie Düsseldorf auf der Basis des lokalen Quellenmaterials und der Siedlererfahrungen die Fragen nach lokalen Konflikten um das Programm sowie nach den sozialen Qualitäten und nach der Entwicklung eines Gemeinschaftslebens in den Siedlungen.

Methoden: Auswertungen von Archivmaterial. Zeitungen und Zeitschriften, offene, nach einem Leitfaden strukturierte Interviews mit Altsiedlern, Expertengespräche, Fallstudien mit städtebaulichen und haus- und wohnungstypologischen Analysen.

Ein Forschungsbericht liegt vor und wird z.Z. in überarbeiteter Form zur Veröffentlichung vorbereitet: Tilman Harlander, Katrin Hater, Franz Meiers: Siedeln in der Not. Umbruch von Wohnungspolitik und Siedlungsbau am Ende der Weimarer Republik, Hamburg 1987 (im Erscheinen). Ein Aufsatz aus demselben Projektzusammenhang erscheint im Frühjahr 1988: dies.: Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot. Die Stadtrandsiedlung für Erwerbslose; in: A. Schildt/A. Sywottek (Hg.): Massenwohnung und Eigenheim. Wohnungsbau und Wohnen in der Großstadt seit dem Ersten Weltkrieg (Arbeitstitel), Frankfurt 1988 (in Vorbereitung).

Ingrid Spiegel

Zusammenfassung des Referats: Angewandte Gemeindeforschung, Gemeindekonzept und Regionalanalyse in der Deutschen Herz-Kreislauf-Präventionsstudie (DHP) (Frühjahrssitzung der Sektion vom 23.-25.04.1987)

Das Referat betont aus dem umfangreichen Interventions- und Evaluationsdesign der Studie vor allem die gemeindeforschungsmethodischen Implikationen, das sind der konzeptionelle Aspekt 'Gemeindestudie' und seine forschungspraktische Bearbeitung im Evaluationssteil REGIONALANALYSE.

Die DHP überprüft in der Tradition epidemiologischer Interventionsstudien in 5 Studiengemeinden in der BRD Grundlagen, Programme, Implementation und Wirkung gemeindebezogener Herz-Kreislauf-Prävention. Herz-Kreislauf-Krankheiten sind die häufigste Todesursache in allen hochindustrialisierten Ländern. Ihr Auftreten steht nach dem Erkenntnisstand des epidemiologischen Risikofaktorenmodells im Zusammenhang mit der Ausprägung der Risikofaktoren Rauchen, erhöhter Blutdruck und erhöhter Blutfettspiegel in der Bevölkerung. Bewegungsmangel, Übergewicht und psychosoziale Belastung gelten als zusätzliche Risikofaktoren. In verschiedenen theoretischen Erklärungsansätzen wird versucht - auch mit der Zielsetzung sozialpolitischer Intervention - die pathogenetische Erklärungskette weiterzuführen und in ein umfassendes Modell zur Erklärung gesundheitsprägender Lebensweisen und Lebensbedingungen zu integrieren. Erklärungsbestandteile hierzu liefern der sozialepidemiolog. Ansatz, das Lebensweisen-Konzept, social-support-Modelle sowie Gemeindepsychologie und Gemeindeforschung.

Der gemeindebezogene Ansatz der DHP stellt in dieser Forschungs-geschichte einen neuen integrativen Studientyp dar. Geprüft wird die Hypothese eines nach Lebensräumen unterschiedlicher sozialstruktureller Ausprägung variierender Gesundheits-verhaltens- und Rezeptionsvorgänge. Zielsetzung der DHP ist die Senkung der kardiovaskulären Morbidität und Mortalität durch die Senkung der Risikofaktorenbelastung und zwar aufgrund verbesserter Gesundheitsverhaltens- und verbes-serter gesundheitsfördernder Lebensbedingungen.

Das Gemeindekonzept der DHP verbindet die Praxis der GEMEINDE als Forschungsfeld, als administrative, definierte Einheit und die theoretische Annahme der GEMEINDE als sozialer Raum, der einen günstigen Ansatzpunkt für soziale Innovation bietet. Die Gemeinde wird als sozialer Raum gesehen, als soziales System eigener Ordnung, als Interaktionsrahmen, in dem sich wesentliche Bedingungen für gesundheitsrelevantes soziales Handeln und indivi-duelles Gesundheitsverhalten konstituieren. Gemeinde ist sozialer Ort des Alltagshandelns und damit des Gesundheitsverhaltens.

Die gemeindebezogene Intervention wird in Studiengemeinden unterschiedlicher raum- und sozialstruktureller Typik geprüft: Berlin-Spandau, Bremen, Stuttgart, Landkreis Traunstein und mit einem ver-änderten Interventionsprogramm in Karlsruhe, Bruchsal und Mosbach. Der Aufgabenbereich REGIONALANALYSE als Evaluationsbereich inner-halb der Prozeßevaluation läßt sich in 3 Aufgabengebieten unterteilen: Regionalanalyse als Feldbeschreibung/Gemeindetypisierung, als Grund-lage geplanter intervenitiven Handelns und Vermittlungsaufgabe und als Evaluation gemeindebezogener Intervention. Gegenstand gemeinde-soziologischer Forschung ist hier die Beschreibung der Wechselbezie-hung von Gemeindestruktur und Intervention, der Implementationsvor-gänge, sowie Stadt/Land-Vergleich, Nord/Süd-Vergleich.

Die Studie wird gefördert vom BMFT und BMJFG. Sie begann mit einer Pilot- und Vorstudienphase 1979 und läuft in der Hauptstudienphase seit 1984 bis einschließlich 1991. Dem Forschungsverbund DHP gehören 9 Kooperations- und Assoziationspartner an.

Dieter Läßle

April 1987

Zusammenfassung des Referats:

"LANGE WELLEN", GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGSPHASEN UND RAUMENTWICKLUNG

Thesen zum Zusammenhang von zeitlichen und räumlichen Verlaufsformen gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse.

(Frühjahrssitzung der Sektion vom 23.-25.04.1987)

1. Es steht außer Zweifel, daß sich der Entwicklungsprozeß kapitalistischer Gesellschaften nicht in einem gleichmäßigen Wachstumspfad und in gleicher Verteilung über den Raum vollzieht, sondern in zyklischen Schwankungen und Trendbrüchen und auf der historischen Basis räumlich ungleicher Entwicklungs-niveaus und räumlicher Disparitäten, Polarisierungen und Hierarchien, die mit diesen Entwicklungsprozessen in veränderter Form reproduziert werden.

2. Obwohl zwischen den Verlaufsformen ungleichmäßiger zeitlicher Entwicklung und den Ausprägungen ungleicher räumlicher Entwicklung offensichtlich ein Zusammenhang besteht, ist die wissenschaftliche Analyse und Konzeptualisierung dieser Erscheinungsformen entkoppelt. Vor allem Wirtschaftshistoriker und Konjunkturforscher beschäftigen sich mit der zeitlichen Dimension des Entwicklungsprozesses, wobei sie die räumliche Dimension weitgehend unberücksichtigt lassen. Soweit die räumlichen Ausprägungen des gesellschaftlichen Entwicklungsprozesses überhaupt untersucht werden, erfolgt dies meist in fragmentierter Weise. In den Entwicklungstheorien wird die Raumdimension meist nur in der Erscheinungsform der nationalstaatlichen Gliederung der Weltökonomie erfaßt, wodurch das Problem der räumlich ungleichen Entwicklung auf die Frage von Entwicklungsunterschieden zwischen verschiedenen Ländern reduziert wird. Die Stadt- und Regionalforschung beschränkt sich dagegen auf intra-nationale Raumdifferenzierungen, wobei wiederum die Analyse städtischer und regionaler Entwicklungen noch wenig integriert ist.

3. Einer der wenigen theoretischen Ansätze zu einer Verknüpfung der Analyse der räumlichen und zeitlichen Entwicklungsformen kapitalistischer Gesellschaften ist in den wirtschaftshistorischen Studien von Fernand Braudel zu finden. In der Einleitung zu dem 3. Band seiner Studien zur Geschichte der materiellen Zivilisation und des Kapitalismus, der in der deutschen Übersetzung unter dem Titel "Aufbruch zur Weltwirtschaft" (Braudel 1986) erschienen ist,

formuliert er den Anspruch, den historischen Entwicklungsprozeß Europas mit Hilfe räumlicher und zeitlicher Kategorien zu erfassen. Für die räumliche Strukturierung des geographischen Raumes der Weltwirtschaft verwendet er dabei im wesentlichen das "Raumraster" aus dem "Weltsystemmodell" von Wallerstein (vgl. Wallerstein 1984 und Blaschke 1983), demzufolge die Weltökonomie gegliedert ist durch eine Hierarchie räumlicher Arbeitsteilung zwischen den Kernregionen (mit einem dominierenden städtischen Pol), den Zwischenregionen ("Semiperipherie") und den peripheren Randzonen. Diese hierarchische Raumstruktur ist regelmäßigen Veränderungen unterworfen. Bestimmte Teile des Zentrums verlieren im Laufe der Zeit ihre beherrschende Stellung, dominierende Städte werden durch andere abgelöst, Teile der Zwischenregionen steigen in die Kernregionen auf oder sinken in die Peripherie ab etc. Im Zusammenhang mit dem zeitlichen Verlauf der langen Wellen oder den Kondratieff-Zyklen (mit den Phasen Aufschwung, Abschwung, Krise) vollzieht sich nach Braudel ein Prozeß der Zentrierung, Dezentrierung und Rezentrierung der räumlichen Struktur der Weltwirtschaft, der - vor allem während der langanhaltenden Krisenphasen - verbunden ist mit einer Umwälzung der "vier sozialen Komplexe - Wirtschaft, Politik, Kultur, Gesellschaftshierarchie -" (Braudel 1986:89). Dieses ohnehin schon komplexe Raum-Zeit-Schema wird noch komplexer, da das hierarchische Raumraster nach Braudel auch noch auf die intra-nationale Raumdifferenzierung angewendet werden müßte.

Braudel ist sich bewußt, daß er in seinem Forschungsprozeß nur mit einem wesentlich einfacheren Analyseschema arbeiten kann und zieht daraus die Konsequenz: "Machen wir uns ohne allzu große Bedenken an die Vereinfachung und beginnen wir bei den Krisen, die ... den Beginn einer Destrukturierung anzeigen: Ein geschlossenes Weltsystem, das sich gemächlich entwickelt hat, zeigt zunehmend Verfallserscheinungen bzw. löst sich auf, während langsam und zögernd ein neues System entsteht." (a.a.O.)

Der hier kurz skizzierte Forschungsansatz von Braudel kann sicherlich nicht direkt auf die Stadt- und Regionalforschung übertragen werden. Braudel bietet meiner Ansicht nach jedoch - neben einem ungemeinen Reichtum an historischem Material über städtische Entwicklungsprozesse - interessante theoretische Ansätze für eine Analyse des Zusammenhangs von räumlichen und zeitlichen Verlaufsformen gesellschaftlicher Entwicklung.

Im Hinblick auf die Möglichkeit einer Erklärung der langen Wellen äußert sich Braudel jedoch eher skeptisch. Obwohl die Kondratieff-Zyklen in seiner Analyse (zusammen mit den sog. langfristigen Trends) den Grundrhythmus der Weltwirtschaft darstellen, will er zu deren Erklärung kein abschließendes Urteil abgeben, "außer, daß sie offensichtlich gewissen Gesetzmäßigkeiten und tendenziellen Regeln unterliegen, die wir nicht kennen." (a.a.O., S.85)

4. Es ist bereits vielfach daraufhingewiesen worden, daß die gegenwärtige zyklusübergreifende Stagnationsphase zu einer Renaissance der Diskussion über die langen Wellen geführt hat. Einige Autoren, wie z.B. Rostow (1977) und Hall (1985), haben inzwischen auch das Konzept der langen Wellen zur Erklärung der veränderten Tendenzen der Stadt- und Regionalentwicklung herangezogen. Im folgenden soll zunächst auf die historische Herausbildung der Theorie der langen Wellen und danach auf die Ansätze zur Erklärung der Krise und des Übergangs zu einem neuen Aufschwung eingegangen werden.

5. In einer Kritik an Bernsteins These, daß der Kapitalismus dabei sei, den Krisenzyklus zu überwinden, hat Parvus bereits 1901 daraufhingewiesen, daß der klassische Zyklus kapitalistischer Entwicklung überlagert wird von sich abwechselnden längerfristigen Phasen des beschleunigten Wachstums ("Sturm- und Drangperioden des Kapitals") und Perioden der wirtschaftlichen Depression. Dieser Gedanke der langen Wellen wurde später von verschiedenen Theoretikern, u.a. von Kondratieff und Schumpeter aufgegriffen weiter ausgearbeitet.

6. Seinen klassischen Aufsatz über "Die langen Wellen der Konjunktur" (1926) leitet Kondratieff wie folgt ein: "Der Gedanke, daß die Dynamik des Wirtschaftslebens in der kapitalistischen Gesellschaftsordnung nicht einfachen und linearen, sondern komplexen und zyklischen Charakters ist, kann heute als allgemein anerkannt gelten. Die Wissenschaft ist jedoch noch weit entfernt, das Wesen und die Typen dieser zyklischen, wellenförmigen Bewegungen geklärt zu haben." (1972:133) Entgegen der klassischen Auffassung der Nationalökonomie seiner Zeit, wonach die zyklische Bewegung der kapitalistischen Wirtschaft auf den 7 - 11 jährigen (Juglar-) Zyklus zurückgeführt wurde, stellt Kondratieff ein Drei-Zyklus-Schema vor. Demzufolge werden die "mittleren" (Juglar-) Zyklen von "kürzeren Wellen" (den durchschnittlich 3 1/2 Jahre dauernden (Kitchin-) Zyklen) überlagert. "Aber nicht genug damit - man hat Grund zu der Annahme, daß es in der kapitalistischen Wirtschaft außerdem noch lange Wellen von einer Durchschnittslänge von etwa 50 Jahren gibt." (s.a.O.)

Mit Hilfe von Zeitreihen, insbesondere von Warenpreisen, versucht Kondratieff seine These von den langen Wellen der Konjunktur empirisch zu unterbauen. Mit dem ihm zur Verfügung stehenden Daten, die einen Zeitraum von 140 Jahren umfassen, glaubt er 2 1/2 lange Wellen nachweisen zu können. Er ist jedoch selbst der Meinung, daß der für seine Untersuchung zugängliche Zeitabschnitt nicht ausreicht, "um mit voller Sicherheit das Zyklische dieser Wellen behaupten zu können." (1972:152) Zum Abschluß seiner Studie formuliert er

9. Kuznets formulierte nicht nur die Kritikpunkte, die bis heute die Diskussion über die langen Wellen bestimmen, sondern er gilt auch als der Entdecker der "Long Swings" oder der "Kuznets-Zyklen", die mit einer Dauer von 15 bis 20 Jahren die doppelte Länge der klassischen "Juglar"-Zyklen besitzen. Die "Kuznets-Zyklen", die wegen ihrer kürzeren Dauer und damit ihrer größeren Zahl eher als die langen Wellen für eine empirische Überprüfung zugänglich sind, werden in der Regel auf Nachfrageschübe der Bevölkerung durch Haushaltsgründungen zurückgeführt. Der entscheidende "cycle maker" der Kuznets-Zyklen sind wohl die Wohnungsbauinvestitionen und Investitionen in städtische Infrastrukturen. Für die Vereinigten Staaten lassen sich - nach Siegenthaler (1980) - die "Kuznets-Zyklen" in der Periode von 1850 bis 1914 vor allem in den Bereichen des Wohnungsbaus, des Transportwesens und des Ausbaus der städtischen Infrastruktur sehr deutlich nachweisen. Da jedoch die klassische Interpretation der amerikanischen "Kuznets-Zyklen" stark an internationale Wanderungsbewegungen gebunden ist, wird dieser Begründungszusammenhang seit Beginn dieses Jahrhunderts zunehmend problematisch.

10. Aufbauend auf den Arbeiten von Kuznets und einigen älteren deutschen Studien zum Problem städtischer Wohnungsbauzyklen (Conrad 1881 und Reich 1912) erarbeitete Gottlieb (1976) eine Studie über "Long Swings in Urban Development". Für den Zeitraum von 1840 bis 1930 konnte er dabei für verschiedene amerikanische und europäische Städte einen städtischen Gebäudezyklus von einer Länge von 19 Jahren nachweisen. Entsprechend der Erklärung der "Kuznets-Zyklus" verweist er auf eine möglichen Entstehungszusammenhang der städtischen Gebäudezyklen mit demographischen Entwicklungen und Bevölkerungswanderungen: "Since buildings are used by people, it is possible that long swings in urban building could mirror long swings in the growth of urban population and household formation." (1976:20) Leider wird dieser Erklärungsansatz nicht systematisch ausgearbeitet. Ein weiteres Problem dieser Studie ist, daß die Untersuchung des städtischen Gebäudezyklus nicht eingebettet ist in den zyklischen Verlauf der Wirtschaftsentwicklung, so daß ein Bezug zu gesamtgesellschaftlichen Entwicklungsprozessen nicht direkt möglich ist.

11. Nach diesen Ausführungen zur historischen Diskussion über die langen Wellen und den Anmerkungen zu den "Long Swings" oder "Kuznets-Zyklen" (die für unsere Problemstellung sicherlich noch genauer studiert und bearbeitet werden müßten), nun zu den neueren Ansätzen einer Begründung der langen Wellen. Zentrale Bedeutung für die Wiederbelebung der Diskussion über die langen Wellen hatte das 1977 erschienene Buch von

noch die folgende 'Forschungshypothese': "Indem wir das Vorhandensein langer Wellen behaupten und ihre Entstehung aus zufälligen Ursachen bestreiten, meinen wir zugleich, daß die langen Wellen Ursachen entspringen, die im Wesen der kapitalistischen Wirtschaft liegen. Das führt uns zu der Frage, welcher Art denn diese Ursachen sind." (1972:159) Kondratieff gibt uns allerdings keine Antwort auf diese Frage, die noch bis heute die Diskussion über die langen Wellen bestimmt.

7. Die Existenz von periodisch auftretenden längeren Phasen beschleunigten Wirtschaftswachstums und daran anschließenden Depressionsphasen (wie z.B. die Depressionsphase der 70er und 80er Jahre des 19. Jahrhunderts, sowie die der 20er und 30er Jahre und die der 70er und 80er Jahre dieses Jahrhunderts) ist unbestritten. Die Kontroverse konzentriert sich vor allem auf die Fragen, ob diese langfristigen Schwankungen tatsächlich einen zyklischen Charakter haben und ob ihnen ein endogener Entstehungszusammenhang zugrunde liegt, sie also - wie Kondratieff formuliert hat - Ursachen haben, "die im Wesen der kapitalistischen Wirtschaft liegen", oder ob ihre Entstehung auf historisch einmalige, außerökonomische Ereignisse wie Kriege, Eroberungen neuer Territorien oder spezifische politische Konstellationen zurückzuführen ist.

8. Der klassische Erklärungsansatz für die Ursachen und die Zyklizität der langen Wellen wurde von Schumpeter formuliert: Den Kern dieses Erklärungsansatzes bildet die 'Innovationsschub-Hypothese'. Demnach treten radikale Innovationen im längerfristigen Entwicklungsprozeß diskontinuierlich auf und führen mit der dadurch bedingten schubweisen Einführung radikaler technischer Neuerungen in der Wirtschaft zum Aufschwung einer langen Welle. Die Innovationen führen dabei einerseits zur Herausbildung neuer ökonomischer Aktivitäten und völlig neuer Branchen, andererseits untergraben sie in einem Prozeß "kreativer Destruktion" traditionelle Wirtschaftsbereiche und Technologien. Nach der allgemeinen Ausbreitung der neuen Technologien und dem Abschluß der innovativen Investitionen beginnt die Abschwungphase der langen Welle, die schließlich in eine Depressionsphase einmündet. Dieser hier sicherlich verkürzt zusammengefaßte Erklärungsansatz von Schumpeter wurde von Kuznet - nach den Worten von Kleinknecht - "vernichtend" kritisiert: "Kuznets kritisiert dabei nicht nur, daß Schumpeter den empirischen Beweis für das angeblich scharenweise Auftreten radikaler Innovationen schuldig geblieben ist; er bemängelt darüber hinaus, daß auch eine stichhaltige theoretische Begründung für diese Hypothese fehlt: Letztlich erklärt Schumpeter das schubweise Auftreten von Innovationen mit dem schubweisen Auftreten heroischer Unternehmerpersönlichkeiten - eine "deus ex machina" Theorie." (Kleinknecht 1984:56)

Gerhard Mensch: "Das technologische Patt. Innovationen überwinden die Depression". Anknüpfend an Schumpeters "Innovationsschubhypothese" versucht Mensch auf der Basis von Ergebnissen der historischen Innovationsforschung nachzuweisen, daß sog. "Basisinnovationen" im längerfristigen Zeitverlauf nicht zufallsbedingt sind, sondern schubweise in der Depressionsphase der langen Wellen auftreten und Phasen beschleunigten Wachstums induzieren. In ihrem Lebenszyklus unterliegen die Basisinnovationen jedoch einer Art Ertragsgesetz, wonach weitere Innovationsanstrengungen einen abnehmenden Nutzeffekt haben. Die rationalisierend wirkende Innovationen dominieren zunehmend den technologischen Wandel und führen zu einer Destabilisierung der sozioökonomischen Struktur, wodurch der Zyklus in die Stagnationsphase übergeht. Mensch hat mit seinem Buch eine breite innovationstheoretische Diskussion ausgelöst. Die Kontroversen gingen dabei vor allem über die Fragen, ob sich technologischer Wandel in der Form von "demand-pull" oder "technology-push" durchsetzt, wie am sinnvollsten verschiedene Typen von Innovationen zu unterscheiden sind und welche Gesetzmäßigkeiten das zeitliche Auftreten von Innovationen bestimmen. (siehe dazu u.a. Freeman et al. 1982, Doi 1984, Kleinknecht 1987)

12. Den Gegenpol zu dieser technologisch-innovationstheoretischen Begründung der langen Wellen bildet der werttheoretische Ansatz von Mandel (1980), in dem die Entwicklung der Profitrate den entscheidenden Erklärungsansatz bildet. In dem sog. regulationstheoretischen Ansatz der "Fordismus"-Schule (Aglietta 1979, Lipietz 1985) wird das Konzept der langen Wellen verbunden mit dem Konzept der Stufen kapitalistischer Entwicklung, wobei für die Erklärung der Krise das Problem der Regulation zentral steht. Die Frage der technologischen Restrukturierung ist dabei dem Restrukturierungsprozeß des "ensembles" der gesellschaftlichen Verhältnisse untergeordnet. An die Stelle eines möglichen technologischen oder ökonomischen Determinismus tritt die These vom "Strukturbruch" und dem notwendigen "Formwandel" des gesellschaftlichen Entwicklungsmodells: "Erst ein Bruch bis hin zur Destruktion wichtiger ökonomischer, gesellschaftlicher, politischer Institutionen wird zur Voraussetzung für die produktive Transformation in Richtung eines neuen Entwicklungsmodells, das ... innerhalb des Kapitalismus ein Akkumulationsgleichgewicht ... und ein gesellschaftliches Gleichgewicht durch Herausbildung von neuen konsensualen Strukturen aufweisen muß." (Altvater 1983:248)

13. ff (Die folgenden Thesen werden mündlich vorgetragen und zu einem späteren Zeitpunkt schriftlich vorgelegt.)

Herbstsitzung der Sektion Stadt- und Regionalsoziologie am 18./19. November 1987

Die nächste Sitzung der Sektion findet am 18./19. November in Frankfurt statt. Zwei Themenschwerpunkte stehen auf dem Programm: Städtische Politik und Stadtkultur.

Am Nachmittag des 18. November, ab 14.00 Uhr, stehen folgende Referate zur Diskussion:

- Marianne Rodenstein: Durchstaatlichung der Städte? Krisenregulierung durch die kommunale Selbstverwaltung
- Horst Müller: Informationsgrundlagen der Stadtpolitik
- Ingrid Breckner/Klaus M. Schmals: Die Politik des zweiten Arbeitsmarktes in München

Am 19. November, ab 9.30 Uhr, werden Skizzen zu Referaten zum Thema "Stadtkultur" vorgestellt. Dazu sind Thesen angekündigt von:

- Wendelin Strubelt/Uwe-Jens Walther
- Frauengruppe in der Sektion
- Walter Siebel
- Walter Prigge
- Bernhard Schäfers
- Manfred Huppertz
- Detlev Ipsen

In welchen Räumlichkeiten in Frankfurt die Tagung stattfinden wird, ist bei Walter Prigge, Universität Frankfurt, zu erfahren.

Frühjahrsitzung der Sektion Stadt- und Regionalsoziologie 1988

Bei unserem letzten Treffen im Frühjahr 1987 wurde beschlossen, die Frühjahrsitzung 1988 gemeinsam mit österreichischen Kollegen in Wien abzuhalten. Der Schwerpunkt Stadtkultur soll dort fortgesetzt und durch Beiträge von österreichischen Kollegen ergänzt werden. Als Termin haben wir vorläufig die Tage nach Himmelfahrt ins Auge gefaßt.

Die Tagung soll auch dazu dienen, die Kommunikation über die nationalen Ländergrenzen hinaus zu intensivieren. Die gemeinsame Organisation mit den Österreichern stellt auch ein "Vorspiel" für den Soziologentag im Herbst 1988 in Zürich dar, der von den schweizerischen, österreichischen und bundesdeutschen Soziologenorganisationen gemeinsam veranstaltet wird.

5. Polnisch-Tschechoslowakisch-Deutsches Symposium zur Stadt- und Regionalsoziologie 1987 (einschließlich Tagungsprogramm)

Dieses Symposium ist das fünfte in einer Reihe von Symposien zur Stadt- und Regionalsoziologie, die 1982 mit einem ersten Symposium begonnen wurde. Die ursprünglich bilateralen Treffen, zwischen deutschen und polnischen Wissenschaftlern, sind inzwischen ausgeweitet worden zu trilateralen, nämlich unter Einschluß von tschechoslowakischen Kollegen.

Das Thema des diesjährigen Symposiums "Urban renewal: Problems, Perspectives, and Goals" wurde auf dem vorhergehenden, dem vierten Symposium 1985 in Wisla, festgelegt. Damals wurde auch festgelegt, daß die nächsten Symposien nicht mehr im Jahresabstand, sondern nur noch alle zwei Jahre stattfinden sollen. Soweit

als möglich sollen sie vorbereitet werden durch eine kleine Steuerungsgruppe, die das ausgewählte Thema konkretisiert und auch darüber wacht, daß die Qualität der Papiere hoch ist. Für das diesjährige Symposium bestand die Steuerungsgruppe aus den Kollegen Lucyna Frackiewicz und Bohdan Jalowiecki einerseits und Bernd Hamm und Wendelin Strubelt andererseits. Im Herbst des letzten Jahres traf sich diese Gruppe am Rande des Deutschen Soziologentages in Hamburg und legte das Programm in seinen groben Zügen fest. An dem Symposium selbst nahmen zehn polnische Kollegen, zwei tschechoslowakische und neun deutsche Kollegen teil. Der Ablauf des Symposiums folgte im wesentlichen dem abgestimmten Programm, mit Ausnahme einiger ad-hoc-nötiger Umstellungen.

Das Generalthema des Symposiums nahm eine Problematik auf, die sich in den Herkunftsländern als wissenschaftliche Fragestellung und gesellschaftspolitisches Aufgabenfeld gleichermaßen stellt, aber jeweils mit unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen und z.T. auch unterschiedlichen Entwicklungsdimensionen. So ist in der Tschechoslowakei Stadterneuerung in weitgehend von Kriegseinwirkungen unbeeinträchtigten Städten und Dörfern vorzunehmen, was nicht nur eine enorme sozialpolitische und denkmalschutzbezogene Problematik beinhaltet, sondern auch angesichts des Umfangs nur unter großen Schwierigkeiten zu finanzieren ist. In Polen ist Stadterneuerung ein Prozeß, der einmal versuchen muß, die weitgehend zerstörten oder nicht mehr funktionierenden historischen Stadtkerne zu erhalten, andererseits aber auch immer noch durch Stadterweiterungsmaßnahmen weiteren Wohnraum schaffen muß. Stadterneuerung ist hier stets im Kontext mit Stadterweiterung, Stadtausbau zu sehen. Für die Bundesrepublik Deutschland gibt es verschiedene Phasen der Stadterneuerung, die jeweils ganz spezifische Ergebnisse und Fehler in stadtgestalterischer, insbesondere aber sozialpolitischer Hinsicht zeitigen.

Gegenstand der Diskussionen war nun nicht die Frage der Gestaltung, sondern die Frage der sozialen Folgen derartiger Stadterneuerungsmaßnahmen, inklusive der sozialen Voraussetzungen. Eine besondere Variante dieser Diskussion war die Frage, welche Rolle Soziologen, die Soziologie als Wissenschaft, im gesellschaftspolitischen Entscheidungsprozeß der Stadterneuerung spielen. Welche Ergebnisse haben die sozialwissenschaftlichen Forschungen gebracht? Was ist mit diesen Ergebnissen geschehen? Jenseits aller empirischen Bestandaufnahme der sozialen Folgen von Stadterneuerung stand also die schon in den 30er Jahren von Lynd aufgeworfene Frage "Knowledge for what?" gewissermaßen als Leitfrage hinter diesem Symposium. Und dies insbesondere auch unter der Fragestellung, wie ist soziologisches Wissen administrativ genutzt, umgesetzt worden.

All diese Fragen wurden in den eher an Grundlagenüberlegungen orientierten Referaten von Gleichmann, Musil, Schäfers, Pechar und Strubelt angesprochen. An einzelnen Beispielen wurde gezielt der Frage nachgegangen, was die Soziologen, die im Bereich der Stadt- und Regionalplanung engagierten Soziologen, für die "Leute" leisten? Arbeiten sie nur Verwaltungen und ihren Vollzügen zu, ohne Bezug auf die betroffenen Menschen zu nehmen? Welche Rolle haben Soziologen in diesen Entscheidungsprozessen? Sind sie Teil der Verwaltung oder eher "analytische Advokaten", die sich der Interessen der betroffenen Bevölkerung annehmen? Wobei sich natürlich sofort auch die Frage stellte, wer das ist, an wen dann solche Advokatenleistungen zu richten sind. Diese Grundfragestellungen zogen sich auch bei den Referaten durch, die eher Einzelfallanalysen oder Analysen bestimmter Siedlungsmuster nachgingen. So die Arbeiten von Sieminski und Maier, von Frackiewicz und Eichener, von Sowa, Dangschat und Weclawowicz.

Hamm ging am Schluß des Seminars noch einmal auf die grundlegende Frage ein, welches Verhältnis zwischen dem Ausmaß an vorhandenem Wissen und seinem Gebrauch bestehen. Eine überspitzte Formulierung war: Je mehr wir wissen, umso weniger wichtig sind wir. Dies bezog sich auf das Verhältnis der Soziologen zu Planern.

War dieses Verhältnis anfänglich geprägt von einem relativ geringen Wissen auf Seiten der Sozialwissenschaftler und einem starken Bedürfnis der Planer nach sozialwissenschaftlichen Erkenntnissen, so haben wir heute davon auszugehen, daß Sozialwissenschaftler sehr detaillierte Analysen über Entwicklungsprozesse von räumlichen Einheiten (Städten, Gemeinden etc.) geben können, aber ihr Nutzen für tatsächliche Planungsprozesse ist sehr viel geringer geworden, weil die Planer ein viel geringeres Bedürfnis nach Grundlagenwissen haben. Dem entspricht auch eine Tendenz, daß sich sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden gewissermaßen von den Sozialwissenschaftlern "emanzipiert" haben. So werden explizite Vorgehensweisen von Soziologen, wie systematische Befragungen und Beobachtungen, Auswertungen von Aggregatstatistiken etc. zunehmend von Planern, d.h. Nichtsozialwissenschaftlern vorgenommen, ohne daß allerdings die theoretische Eingebundenheit derartiger Analysen auf Seiten dieser Nichtsozialwissenschaftler gesichert ist.

Dieses Symposium bot einen sehr guten Überblick über die Differenziertheit des Wissens von Sozialwissenschaftlern, in diesem Falle Soziologen über Stadterneuerungsprozesse. Es wurde aber gleichzeitig auch sehr realistisch vermerkt, daß der gesellschaftliche Bedarf nach derartigem Wissen eher zurückgegangen ist. Insofern kann dieses Symposium sowohl für die Kollegen aus dem Ostblock wie auch für die deutschen Kollegen ein erneuter Anlaß sein, über die Rolle von Sozialwissenschaftlern in planerischen Prozessen nachzudenken, hier stärker über Wirkungsmechanismen nachzudenken, die nicht nur larmoyant von Seiten der Sozialwissenschaftler aufgenommen werden sollen, sondern auch selbstkritisch hinterfragt werden sollen, denn es ist auch hier zu konstatieren, daß viele Sozialwissenschaftler ihr Wissen häufig untheoretisch, wenn auch empirisch abgesichert, für planerische Zwecke "verkauft" haben.

Die Ergebnisse des Symposiums sollen wieder dokumentiert werden.

Es wurde im Anschluß an dieses Symposium von den Teilnehmern beschlossen, daß die nächste Tagung in zwei Jahren in Polen stattfinden soll. Eine Einladung von Seiten der Polen liegt bereits vor. Die polnischen Kollegen schlagen das Thema "Local Development and Contemporary Civilisation" vor. Mit dieser Fragestellung soll die Frage angesprochen werden, ob lokale Systeme unter den gegenwärtigen Entwicklungen der Zivilisation noch eine Chance haben zu überleben oder ob sie "gleichmacherischen" Tendenzen unterliegen. Anders gefragt, haben lokale Systeme noch die Chance, aufgrund endogener Potentiale, Entwicklungsanstöße zu geben. In der Diskussion wurde angeregt, die alte Themen- und Fragestellung, "Gemeinschaft und Gesellschaft" (Tönnies) erneut zum Gegenstand grundlegender Analysen gerade auch von Stadt- und Regionalsoziologen, zu machen.

Folgende Vorträge wurden gehalten:

- P. Gleichmann: The Growth of Knowledge in the Social Sciences and Urbanization Processes, some Remarks on Long-term Changes in the Use and Abuse of Scientific Knowledge, with Particular Reference to "Slum Clearance-" and "Urban Renewal-programs"
- J. Musil: The Changes in the Urban Renewal Policies and the Changing Role of Urban Sociology
- B. Jalowiecki: Space as Memory
- B. Schäfers: Guiding Principals for Urban Development
- K. Frysztacki: Social Content of the Process of Urban Renovation - Some Questions
- W. Strubelt: Tendencies of Urban Redevelopment (Urban Renewal) in the Federal Republic of Germany
- K. Herbst: Rehabilitation: An Architectural, Sociological, or Economic Vision of the City?

- W. Sieminski: Problems of Small Polish Towns Modernization
- A. Majer: Adaptation of Old Urban Structures: Planners and Holders
- R. Mackensen: Urban Development in Post-modern Society
- D. Ipsen: Urban Renewal as a Societal Modernization Process
- L. Frackiewicz: Social Problems of Renovating of Old Districts in the Upper Silesia
- J. Jessen: New Concepts in Urban Renewal: From Residents' Participation to Self Help. Background, Promises and Problems
- K. Sowa: Value of Culture Space of Krakow and Problems of its Renewal
- E. Kaltenberg-Kwiatkowska: Perception and Valuation of Down-Town Space and its Revalorization
- J. Dangschat: Gentrification of Inner City Areas
- V. Eichener: Research about the Development of Local Infrastructure in Areas of Labourlessness
- G. Weclawowicz: Geographical Aspects of the Concentration of Elderly in Old Housing Estates

Obdachlosigkeit in der Bundesrepublik Deutschland - Wieder ein Problem?

Auf dem in der Rubrik "Tagungen, Kongresse" beschriebenen Symposium wurde in mehreren Referaten deutlich, daß die Zahl der Obdachlosen ("homelessness") dramatisch zunimmt. Die Schätzungen für die USA liegen zwischen 350 000 und 3 000 000 (!), allein in San Francisco bei 8 000 - 10 000, in Großbritannien rd. 93 000, in Frankreich rd. 200 000 - 400 000 (alle Angaben für 1985/86). Die Obdachlosen rekrutieren sich aus unterschiedlichen Gruppen, z.B. Haushalten, die durch die steigenden Mieten keinen preiswerten Wohnraum finden können oder allein-erziehenden Müttern.

Obdachlosigkeit ist ein Problem, zu dem Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre gearbeitet wurde. Mein Eindruck ist, daß es dringend erforderlich ist, sich dieser neuen Obdachlosigkeit auch in der Bundesrepublik Deutschland zu widmen: der genauen Bestimmung der Zahl der Obdachlosen, ihrer sozialen Zusammensetzung, den Ursachen und den Hilfen.

Wer sich für dieses Thema interessiert, wende sich an:
Prof. Dr. Laslo Vaskovics, Universität Bamberg, Lehrstuhl für Soziologie,
Feldkirchenstraße 21, 8600 Bamberg. Telefon: (0951) 402 322.

"International Journal of Urban and Regional Research"

Seit Herbst 1986 ist Jürgen Krämer für die Bundesrepublik Deutschland zuständiger "Corresponding Editor" des "International Journal of Urban and Regional Research", das sozusagen "offiziösen" Organs der "New Urban Sociology". Ein großes Manko dieser Zeitschrift war bisher, daß sich ihr Mitarbeiterkreis allzusehr aus den englischsprachigen Ländern rekrutierte.

Andererseits haben sich die hiesigen Kolleginnen und Kollegen auch nicht übermäßig in der Beteiligung an der internationalen Diskussion hervorgetan. - Jürgen Krämer bittet daher alle in der Stadt- und Regionalforschung arbeitenden Kolleginnen und Kollegen - gleichgültig welcher Disziplin -, die an einer Veröffentlichung im "Journal" interessiert sind, sich an ihn zu wenden. Es kann sich dabei um längere Artikel, kürzere, eher thesenhafte Papiere zu mehr aktuellen "events" und Theoriedebatten, Berichte über Forschungstrends und -initiativen, Rezensionen, Tagungsberichte u.ä. handeln. Schön wäre es, wenn die Beiträge gleich in englisch geschrieben werden könnten, doch wird auch für Übersetzungen gesorgt.

Adresse: Jürgen Krämer, Soziologisches Seminar, Nikolausberger Weg 5 c,
3400 Göttingen
o d e r (noch besser, weil schneller) an die Privatanschrift:
Goßlerstraße 3, 3400 Göttingen (Tel.: 0551/48336)

IV. Literatur - Hinweise

Determinants of Urban Development - Urban Research in Poland and West Germany

Hrsg.: Maria Ciechocinska, Wendelin Strubelt; Heft 26 der Reihe "Seminare - Symposien - Arbeitspapiere"; 292 S.; Bonn: BfLR

In dem jetzt vorliegenden Heft sind 20 Vorträge dokumentiert, die beim 3. Polnisch-Deutschen Symposium zur Stadt- und Regionalsoziologie im März 1985 in Bad Homburg diskutiert wurden. Die Aufsätze, auf englisch verfaßt, lassen sich in vier Gruppen einteilen.

In der ersten Gruppe sind Aufsätze zusammengefaßt, die sich mit der Beziehung der Bewohner zu ihrer physischen Umwelt, ihrer Wahrnehmung und ihrem Einfluß auf das soziale Leben der Menschen beschäftigen. In der zweiten Gruppe sind Aufsätze vertreten, die sich dem Einfluß von Wirtschaftsfaktoren auf die Stadtentwicklung widmen. In der dritten Gruppe sind Aufsätze enthalten, die der Frage nachgehen, inwieweit Urbanisierungsprozesse planbar und gestaltbar sind. In der letzten Gruppe sind zwei Aufsätze, in denen je ein deutscher und ein polnischer Soziologe versuchen, aus ihrer Sicht die Situation um jeweils anderen Land darzustellen.

Trotz aller Unterschiede in der gesellschaftlichen Struktur sind die Gemeinsamkeiten in beiden Ländern groß genug, gerade im Bereich der Stadtentwicklung, um diese Aufsätze über ihren sehr speziellen Aspekt hinaus auch für andere Interessierte als wichtig erscheinen zu lassen. Sie sind wert, einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht zu werden, auch wenn ihre sprachliche Präsentation in Englisch erfolgen mußte.

Begleituntersuchung des "PROGRAMMS 2. ARBEITSMARKT" in München

I. Breckner, K. Bruhns, Ch. Hemmer und K.M. Schmals

Zentrales Ziel der Begleituntersuchung - die im Sommer und Herbst 1986 im Auftrag des Planungsreferates der LHSt. München durchgeführt wird - ist die Analyse der Wirkungen des "Programms 2. Arbeitsmarkt". D.h. nach einjähriger Laufzeit soll erstmals überprüft werden, inwieweit die beschäftigungs- und sozialpolitisch erwünschten Programmpunkte erreicht werden können.

Eingebettet in diesen generellen Zusammenhang wird überprüft, wie Experten, Träger und Verbände, Projektleiter/innen und Projektmitglieder a) das Instrumentarium - die Ziele, die Förderkriterien, die zeitliche Defristung der Projekte und Arbeitsverträge, das Prinzip der Rotation oder die Kriterien zur Übernahme in die Regelförderung - des "Programms 2. Arbeitsmarkt" einschätzen; b) wie sie die politisch-administrative Handhabung des Instrumentariums "Programm 2. Arbeitsmarkt" beurteilen und nicht zuletzt soll c) erkundet werden, wie die betroffenen Personengruppen die Zukunftsperspektiven dieses Programms einschätzen.

Spezielles Ziel ist es, Experten, Träger, Verbände, Projekte und Begünstigte nach ihren bisherigen Erfahrungen im Rahmen des Programmvollzugs zu fragen. Außerdem wird untersucht, inwieweit diese Personen- und Interessengruppen im Hinblick auf eine erfolgreiche Fortsetzung des "Programms 2. Arbeitsmarkt" in finanzieller, personaler und organisatorischer Hinsicht Verbesserungsvorschläge zu machen haben. Die Projektleiter/innen und Projektmitglieder werden dabei einerseits nach ihrer generellen Einschätzung des "Programms 2. Arbeitsmarkt" befragt und andererseits interviewt, inwieweit sie in finanzieller, innovativer und organisatorischer Hinsicht mit der Projektkonzeptualisierung zurecht kommen. Dabei konzentriert sich das Untersuchungsinteresse sowohl auf Angebot und Nachfrage

von Beratungsleistungen, auf Hilfen im institutionellen Dickicht zu überleben, auf Qualifikationsmuster und -prozesse der Projektmitglieder als auch auf Fragen infrastruktureller Projektausstattungen. Hierbei ist insbesondere das beschäftigungspolitische Ziel des Programms zu überprüfen, inwieweit die Projektmitglieder in den vorgesehenen Organisationsstrukturen an den "1. Arbeitsmarkt" herangeführt werden können resp. als selbständig gewordene Projekte in diesem existenzfähig sind.

Falls hier größere Zielabweichungen erkennbar werden, soll aufgrund der Informationen von Projektmitgliedern, Projektleiter/innen, Trägern, Verbänden und Experten eine entsprechende Verbesserung des "Programms 2. Arbeitsmarkt" vorgenommen werden.

Ein nicht zu übersehendes Ziel der Untersuchung ist die Verbesserung der Informations- und Kommunikationssituation der am "Programm 2. Arbeitsmarkt" beteiligten Interessengruppen. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, Ideologien, unzutreffende Einschätzungen und falsche Erwartungen zu korrigieren, um so den Problemgruppen des Arbeitsmarktes der Landeshauptstadt München möglichst optimal zu helfen, sich mittel- und langfristig in den "1. Arbeitsmarkt" zu integrieren.

Arbeitsstand: Bis zum 15.09.1986 wurden ca. 60 Intensivinterviews durchgeführt und transkribiert. Ebenfalls bis zu diesem Zeitpunkt wurden ca. 190 Fragebögen verschickt. Die Auswertung des Fragebogen ist abgeschlossen. Der Endbericht wird Anfang November 1986 vorliegen.

Untersuchung der "SOZIAL-RÄUMLICHEN FOLGEN DER SANIERUNG IM 20. STADTBEZIRK (SCHWANTHALER HÖH' - WESTEND) DER LHST. MÜNCHEN"

K. Bruhns, Ch. Hemmer und K.M. Schmals

Nach der Zustimmung des Münchner Stadtrates zum Gesamtsanierungskonzept Westend II (GKW II) im Jahre 1979 sind zahlreiche Maßnahmen auf dieser Grundlage durchgeführt oder in Angriff genommen worden. Die sozial- und raumstrukturellen Veränderungen, die sowohl unmittelbar durch Sanierungsmaßnahmen bedingt sind, als auch mittelbar durch Verkehrs- und Bauleitplanungen sowie allgemeine gesellschaftliche Entwicklungen wie Wirtschafts- und Ausländerpolitik beeinflusst werden, wirken auf die Lebensbedingungen und Lebenssituation der Wohn- und Arbeitsbevölkerung im Westend.

In unserer Untersuchung - deren Auftraggeber das Sozialreferat der LHSt. München ist - werden entsprechende Veränderungen und ihre Folgen für die betroffene Bevölkerung analysiert. Die Ergebnisse sollen eine fundierte Bewertung im Hinblick auf die im GKW II formulierten Ziele ermöglichen. Sie bilden die Basis für eine mögliche Fortschreibung des Sanierungskonzepts.

Untersucht werden in einem Bearbeitungszeitraum von 12 Monaten

- a) im Rahmen einer sekundärstatistischen Analyse die Veränderungen der Bevölkerungsstruktur sowie der Wohn- und Lebensverhältnisse in der LHSt. München, im 20. Stadtbezirk und in den förmlich festgelegten Sanierungsblöcken (Beobachtungszeitraum: 1979 bis 1985).
- b) Vor dem Hintergrund von Experteninterviews werden Art, Umfang und Verlauf der Sanierung erörtert.
- c) Einzelne Plätze und Sanierungsblöcke, die einer auffällig starken Umstrukturierung ausgesetzt sind, werden besonders intensiv beobachtet bzw. im Rahmen einer Totalerhebung untersucht (in den Blöcken 11 und 44 werden ca. 450 Haushalte mit einem standardisierten Fragebogen interviewt).
- d) Bezogen auf besondere Problemgruppen führen wir weiterhin Intensivinterviews durch, um deren Betroffenheit in historischer, struktureller, familialer und sanierungsbedingter Hinsicht offenzulegen.

Der Endbericht der Untersuchung wird im Dezember 1986 vorgelegt.

Die Kleinwohnungsfrage - Zu den Ursprüngen des sozialen Wohnungsbaus in Europa
Hrsg.: Juan Rodriguez-Lores, Gerhard Fehl; Band 8 der Doppelreihe Stadt - Planung - Geschichte; ca. 480 S.; Hamburg: Christians

19 Originalbeiträge zu den gesetzgeberischen, wohnungspolitischen und städtebaulichen Konzepten der Wohnungsversorgung für sozial schwache Schichten in Deutschland, Belgien, England, Holland, Italien, Österreich und Spanien. Die Umsetzung der Konzepte und die Widerstände stehen im Mittelpunkt.

Im 19. Jahrhundert war die großstädtische Wohnungsnot zu einer Überlebensfrage für die Gesellschaft geworden; Reformer erkannten, daß die "Reproduktion systemtragender Bevölkerungsgruppen" - Arbeiter, Handwerker, Beamte und Wehrpflichtige - im Rahmen der individuellen Baufreiheit und der freien Marktwirtschaft nicht mehr sichergestellt war. Das Problem spitzte sich seit den 80er Jahren zu auf die "Kleinwohnungsfrage": Im Mittelpunkt stand die Wohnungsversorgung einer noch schmalen Schicht von vergleichsweise zahlungsfähigen, stetig beschäftigten Facharbeitern und mittleren Beamten; dagegen wurde die Unterbringung der "breiten Masse der Minderbemittelten" als unlösbare Randproblematik auf den Altbau verschoben. Die "Kleinwohnung", die für die privaten Unternehmer i.d.R. unrentabel war, wurde durch Gesetze und Bereitstellung öffentlicher Mittel gefördert und eröffnete den Lösungsweg des gemeinnützigen Wohnungsbaus. Drei Aspekte des Kleinwohnungsbaues bis 1918 werden in diesem Sammelband aufgeheilt: die Ideologie der abgeschlossenen Kleinwohnung als Instrument der Erziehung der Arbeiter und der Herstellung der Kleinfamilie als "Zelle" des Staats; die ersten gesetzgeberischen und wohnungspolitischen Versuche der Förderung des Kleinwohnungsbaus im Rahmen der freien Marktwirtschaft; der Beitrag des Städtebaus und der Architektur bei der Entwicklung rentabler Kleinwohnungstypen.

Außerdem sind in der gleichen Reihe erschienen:

- Bd. 1: Wohnen
- Bd. 2: Stadterweiterungen 1800-1875
- Bd. 3: Faschistische Architekturen
- Bd. 4: Das Werden einer Wohnstadt
- Bd. 5: Städtebaureform 1865-1900
- Bd. 6: Hitlers Sozialer Wohnungsbau
- Bd. 7: Soeben erschienen: Hans Joachim Kujath, Regeneration der Stadt
Zum Wandel von Wohnungsbestand und städtischem Leben

"Neue Urbanität"

von Hartmut Häußermann und Walter Siebel

Im November 1987 erscheint in der Edition Suhrkamp das Buch "Neue Urbanität" von Hartmut Häußermann und Walter Siebel. Behandelt werden die gegenwärtigen Strukturveränderungen der Städte und des Städtesystems, die historische Herausbildung des Städtesystems in Deutschland sowie dessen zukünftige Entwicklungsperspektiven. Nach einer Darstellung von Zielen und Folgen der gegenwärtigen Stadtpolitik folgt eine Auseinandersetzung mit den "Stadtbildern", die den gegenwärtigen stadtpolitischen Strategien zugrundeliegen. Ausgehend von den historisch wichtigsten Belegformen in der Arbeiterbewegung wird die Idee einer "neuen Urbanität" in Städten diskutiert, in denen es weniger Menschen und neue Formen von Arbeit gibt. Damit wird der Versuch gemacht, der konservativen Besetzung des Begriffes Stadtkultur eine emanzipatorische Perspektive entgegenzusetzen.

Harald Bodenschatz: Platz frei für das Neue Berlin! Geschichte der Stadterneuerung seit 1871, Transit Berlin 1987, 285 S.

Mit dem vorliegenden Band wird eine neue, von Harald Bodenschatz, Hans Georg Clausen, Karolus Heil, Wolfgang Schäche und Wolfgang Jürgen Streich herausgegebene Reihe "Studien zur neueren Planungsgeschichte" eröffnet, die im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsprojektes "Stadtentwicklung Berlin nach 1945" am Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin entstand.

Gleich der erste Band spannt einen sehr viel weiteren, äußerst materialreichen und vielfältigen Bogen und verfolgt erstmals in einer derartigen Gesamtschau an den drei Hauptfeldern der öffentlichen Stadterneuerung, d.h. der Altstadterneuerung, der Erneuerung der Mietskasernenviertel und der Erneuerung der städtischen Peripherie von 1871 bis heute die Metamorphosen des Begriffs und der Praxis der Stadterneuerung in Berlin von der "Regulierung der inneren Stadt" über die "innere Stadterweiterung" und "Sanierung" bis hin zur "behutsamen Stadterneuerung" und "Nachbesserung". Unter der Losung des Fortschritts und eines jeweils "Neuen Berlins" zerstörten über Jahrzehnte hinweg wechselnde Erneuerungsstrategien die überlieferten Bau- und Nutzungsstrukturen und die historische Identität der betreffenden Gebiete. Der Autor plädiert für eine Perspektive der Stadterneuerung die nicht weiter in strukturell immer wieder ähnlich verlaufenden kulturellen Entwertungsprozessen ein Quartier gegen das andere, eine Planungsvision gegen die nächste auszuspielen, sondern die Qualitäten der "ungleichzeitigen Stadt" zu entfalten sucht.

Tilman Harlander

Arbeit nach der Arbeit - Schattenwirtschaft, Wertewandel und Industriearbeit

Johann Jessen, Walter Siebel, Christa Siebel-Rebell, Uwe-Jens Walther, Irmgard Weyrather

Opladen: Westdeutscher Verlag 1987, ca. 380 S.

Das Buch basiert auf einem Forschungsprojekt über sämtliche Formen informeller Arbeit bei Industriearbeitern. Zentrale Forschungsergebnisse:

1. Nicht Wachstum, sondern Marktintegration: Dominant ist nicht ein Wachstum der informellen Ökonomie zu Lasten der formellen, sie wird vielmehr auf höchst ambivalente Weise in staatlich und marktförmig organisierte Produktionsprozesse integriert. Im Zuge dieser Integration verändern sich die Gegenstände, die Motive und die Qualitäten informeller Arbeit.

2. Nicht Alternative, sondern Komplement der Lohnarbeit: Erst mit dem Zugang zur industriellen Lohnarbeit, aber auch mit der Ausweitung der öffentlichen Infrastruktur sowie der Verbilligung von Industrieprodukten, die zum Beispiel als Werkzeugmaschinen und andere Investitionsgüter in privaten Haushalten nutzbar wurden, bot informelle Arbeit über eine durch Not erzwungene Subsistenzproduktion hinaus auch Anhaltspunkte für weitergehende Ansprüche wie Erholung und Selbstverwirklichung. Informelle Arbeit ist also gerade in ihren humanen Aspekten angewiesen auf formelle berufliche Arbeit.

3. Kein Ort des Rückzugs aus entfremdeter Lohnarbeit, sondern Stütze inhaltlicher Ansprüche an den Beruf: Wahrnehmung und Bewertung betrieblicher und außerbetrieblicher Arbeit liefern keine Belege für die These, wonach die Mitte der Identität zunehmend in den Lebensbereich außerhalb des Berufs verlagert würde. Weder ökonomisch, im Rahmen der Versorgung des Haushalts, noch subjektiv, im Bewußtsein der Arbeiter, kommt der informellen Arbeit die Rolle einer Alternative zu. Was sie bedeutet, bedeutet sie gerade auf der Basis von betrieblich organisierter Lohnarbeit.

4. Weniger Unterschiede in der betrieblichen Arbeitssituation als solche in der außerbetrieblichen Lebenssituation erklären die Unterschiede in Spektrum und Ertrag der informellen Arbeit. Damit wird die Bedeutung stadtsoziologischer Ansätze unterstrichen.

5. Die These von der Komplementarität zwischen informeller und formeller Arbeit richtet sich gegen neo-liberale wie grün-alternative Überschätzungen der Schattenwirtschaft. Die Aktiven in der informellen Ökonomie sind eher die in vielfältige soziale Netze integrierten, gutverdienenden, hochqualifizierten Arbeiter auf sicheren Arbeitsplätzen. Die informelle Ökonomie ist keine Alternative zur formellen Arbeit, jedenfalls nicht für die Masse der Industriearbeiter oder für eine Region.

GEMEINSCHAFTLICH WOHNEN - Skandinavische Antworten auf die Krise der sozialen Wohnversorgung

von Cornelia Cremer und Hans Joachim Kujath

Berlin 1987, 55 S. = Arbeitspapiere des IWOS, TU Berlin, Nr. 30

Das "Ende des sozialen Wohnungsbaus" ist in der Bundesrepublik Deutschland ein Schlagwort im politischen Grabenkrieg um die Zukunft des sozial gesunden Wohnungssektors. In einer solchen Situation kann ein Blick über die Grenzen nach Skandinavien von Nutzen sein.

Das Heft zeigt Beispiele aus Dänemark, Norwegen und Schweden, die über den reinen sozialen Wohnungsbau hinausgehen und Nachbarschaftspflege sowie demokratische Entscheidungen im gemeinschaftlichen Wohnen beleuchten.

Die Autoren überlassen es dem Leser, daraus auch für hiesige Probleme Schlüsse zu ziehen.

Vorankündigung

Herausgebergruppe ARPUD '86:
Neue Technologien - Nuove Tecnologie: Herausforderung der Raumplanung?
Tagungsband zur deutsch-italienischen Fachtagung ARPUD '86

Folgende Beiträge sind u.a. vorgesehen:

- Ahrens, P.P.: Zukunft der Raumplanung, Zukunft der Planerausbildung
Briefs, U.: Wirkungsfelder der Telekommunikation
Bömer, H.: Ursachen, volkswirtschaftliche Konsequenzen und regionalpolitische Schlußfolgerungen aus der aktuellen "industriellen Revolution"
Conti, G.: Projekt Bicocca - Städtebauliche und architektonische Planung eines "integrierten" Technologiezentrums in Mailand
Dolcetta, B.: Innovation und räumliche Planung in einer polyzentrisch strukturierten Region: Venetien
Gnad, F.: Siedlungsstruktur und Telematik in der Stadtregion Dortmund
Hahn, E.: Thesen zur Zukunft der Städte
Henckel, D.: Informationstechnologie, Produktionsautomatisierung und räumliche Entwicklung
Kreibich, V.: Modernisierungsprozesse und Mobilität
Kunzmann, K.R.: Raumstrukturen und Neue Technologien: Zum Stand der Diskussion in der Bundesrepublik
Longhi, G.: Perspektiven der Telekommunikation in Italien
Piccinato, G.: Stadt und technologische Innovation in den 80er Jahren
Romano, M.: Planerausbildung in Italien und die aktuelle Entwicklung
Rügemer, W.: Silicon Valley: Ein Bericht über Spitzentechnik und Ausbeutung
Sernini, M.: Bewertungsprobleme bei Zukunftsszenarien zu Telematik und Raum in Italien
Schmals, K.M/
Wienemann, M.: Standortstrategien und Standortkriterien von Technologieherstellern und Technologieanwendern - Die Beispiele Ruhrgebiet und München
Trevisiol, E.R.: Räumliche Entwicklung und Telekommunikation: Konflikte der Modernisierung
Venturi, M.: Planung und Neue Technologien: das italienische Instrumentarium
Zierold, H.: Neue Technologien und Stadtentwicklungsplanung
Zlonicky, P.: Die zweite Gründerzeit der Universität Dortmund
Herausgeber: V. Kreibich; U.v. Petz; K. Potthoff; H. Rosenkranz;
K.M Schmals; K. Selle

Dortmunder Schriften zur Raumplanung, Band 46
Dortmund 1987
ca. 250 S.

Laufende Hinweise auf Neuerscheinungen und Informationsquellen wie Buch- und Zeitschriftenveröffentlichungen, Dissertationen, Diplom-Arbeiten, Graue Literatur

- ALPHEIS, H., BLASIUS, J. & GRABOW, D., 1987: Ein Beitrag zur Analyse der Bürger-schaftswahl 1986. S. 194-196 in: Pressestelle der Universität Hamburg (Hg): Wissenschaft für Hamburg - Hamburg in der Wissenschaft. Eine Dokumentation anlässlich der Universitätstage 1986.
ALPHEIS, H., 1987: Zur Bedeutung von Umgebungsfaktoren für den Spracherwerb von jungen Ausländern - Kontextanalysen bei Türken und Jugoslawen. In: J. Friedrichs (Hg.): Technik und Sozialer Wandel. Verhandlungen des 23. Deutschen Soziologentags, Band 2: Sektionen und Ad Hoc-Gruppen. Opladen: Westdeutscher Verlag.
ALPHEIS, H., 1987: Kontext- und Mehrebenenanalyse - neue Perspektiven für den Netzwerkansatz? Erscheint in: E. v. Kardoff, R. Rohner, W. Stark & P.M. Wiedemann (Hg.): Zwischen Netzwerk und Lebenswelt. Soziale Unterstützung im Wandel - Wissenschaftliche Analysen und praktische Strategien. Berlin.
ALPHEIS, H., 1987: Kontextanalyse - Die Wirkung des sozialen Umfeldes, untersucht am Beispiel der Eingliederung von Ausländern. Institut für Soziologie der Universität Hamburg. Unveröffentlichte Dissertation.
BEYERLEIN, B., 1986: Stadtteilanalyse. Ein Leitfaden zur Erkundung von Stadtteilen. Hamburg: Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Stadtforschung.
BLASIUS, J., ALPHEIS, H. & GRABOW, D., 1986: Wählerverhalten nach Gebietstypen. S. 28-37, in: Statistisches Landesamt Hamburg (Hg.): Analyse der Hamburger Wahlen am 09. November 1986. Hamburg. (auch in: Hamburg in Zahlen 12/86).
BLASIUS, J., ALPHEIS, H. & GRABOW, D., 1987: Ergebnisse und langfristige Tendenzen nach Gebietstypen. S. 31-41, in: Statistisches Landesamt Hamburg (Hg.): Analyse der Bundestagswahl am 25. Januar 1987 in Hamburg.
DANGSCHAT, J., 1987: Socio-spatial Disparities in a "Socialist" City. The Case of Warsaw at the End of the 1970s. International Journal of Urban and Regional Research, 11, 37-60.
DANGSCHAT, J., 1987: Die räumliche Verteilung sozialer Gruppen in Hamburg. In: Uni hh extra. Wissenschaft für Hamburg - Hamburg in der Wissenschaft. Eine Dokumentation anlässlich der Universitätstage Hamburg. Hamburg.
DANGSCHAT, J., 1987: Stadtentwicklungspolitik in Hamburg. In: J. Friedrichs (Hg.): Technik und Sozialer Wandel. Verhandlungen des 23. Deutschen Soziologentages, Bd. 2: Sektionen und Ad Hoc-Gruppen. Opladen: Westdeutscher Verlag.
DANGSCHAT, J., 1988: Inner-city Differences in Quality of Life and Socio-spatial Structure. The Case of Warsaw 1978. Erscheint 1988 in Geoforum.
DANGSCHAT, J. & BLASIS, J., 1987: Social and Spatial Disparities in Warsaw in 1978: An Application of Correspondence Analysis to a 'Socialist' City. Urban Studies 24, 173-191.
DANGSCHAT, J., FRIEDRICHS, J. & MARIK, V., 1986: Eine Zeitreihenanalyse des Demographischen Übergangs in sieben europäischen Ländern und deren Hauptstädten. Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft, 3/1968: 363-387.
DANGSCHAT, J. & KRÜGER, T., 1986: Hamburg im Süd-Nord-Gefälle. In: J. Friedrichs, H. Häußermann & W. Siebel (Hg.): Süd-Nord-Gefälle in der Bundesrepublik? Sozialwissenschaftliche Analysen. Opladen: Westdeutscher Verlag.

- DANGSCHAT, J. & SCHWINGES, U., 1986: Forschungen und Veröffentlichungen des Schwerpunkts "Stadtforschung" und der Forschungsstelle Vergleichende Stadtforschung an der Universität Hamburg, Inst. für Soziologie, Hamburg: Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Stadtforschung.
- EHLERS, K.E., 1987: Ausbildungsstruktur und Wirtschaftskraft. Hamburg in Zahlen, Heft 8/1987, 275-278.
- EHLERS, K.E. & FRIEDRICHS, J., 1986: Qualifikationsstrukturen - Schlüssel zum regionalwirtschaftlichen Erfolg oder Beginn sozialer Segregation? Informationen zur Raumentwicklung, Heft 11/12.1986, 897-908.
- ESSER, H. & FRIEDRICHS, J. (Projektleiter) 1986: Kulturelle und ethnische Identität im interkontextuellen und intergenerationalen Vergleich. Unveröffentlichter Forschungsbericht. Essen/Hamburg. (Mitarbeiter: Paul B. Hill, Elke Korte, Ingo Kurosich, Rainer Schnell, Elke Esser, Renate Prust, Hannes Alpeis)
- FRIEDRICHS, J., 1986: Wohnungspolitik in sozialistischen Ländern. Tagungsbericht. Archiv für Kommunalwissenschaften II/1986, 267-272.
- FRIEDRICHS, J. & ALPHEIS, H., 1986: Johan Hendrik Jacob van der Pot, Die Bewertung des Technischen Fortschritts: eine systematische Übersicht der Theorien. (Buchbesprechung). Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 38, 811-812.
- FRIEDRICHS, J., 1987: Urban Renewal Policies and Back-to-the-City Migration. Journal of the American Planners Association 53, 70-79.
- FRIEDRICHS, J., 1987: Innenstadtentwicklung aus der Sicht des Soziologen. Vortrag auf der Hauptversammlung Deutscher Städtestatistiker, September 1986 in Frankfurt/M. Abgedruckt in: Hamburg in Zahlen, Heft 11/1986, 311-315.
- FRIEDRICHS, J., 1987: La technologie comme solution. Les Annales de la Recherche Urbaine 34, 43-52.
- FRIEDRICHS, J., 1987: Large Cities in Eastern Europe. In: M. Dogan & J.D. Kasarda (eds): The Metropolis Era. Vol. 1. Beverly Hills-London: Sage.
- FRIEDRICHS, J., 1987: Neue Technologien und Raumentwicklung. Eine Theorie der sozial-räumlichen Folgen. In: B. Lutz (Hg.): Technik und Sozialer Wandel. Verhandlungen des 23. Deutschen Soziologentages. Bd. 1. Frankfurt/M.: Campus.
- FRIEDRICHS, J., GOODMAN, A.C. et al., 1987: The Changing Downtown. A Comparative Analysis of Baltimore and Hamburg. Berlin-New York: de Gruyter.
- FRIEDRICHS, J. & DANGSCHAT, J., 1986: Gutachten zur Nachbesserung des Stadtteils Mümmelmannsberg. Hamburg. (Unveröffentlichter Forschungsbericht).
- KASARDA, J.D. & FRIEDRICHS, J., 1986: Economic Transformation, Minorities, and Urban Demographic-Employment Mismatch in the U.S. and West Germany. In: H.-J. Ewers, J.B. Goddard & H. Matzerath (eds.): The Future of the Metropolis. Berlin-New York: de Gruyter.
- KASARDA, J.D., FRIEDRICHS, J. & EHLERS, K.E.: Urban Industrial Restructuring and Minority Problems in the U.S. and West Germany. In: M. Cross (ed.): Ethnic Minorities and Industrial Change. Cambridge: Cambridge University Press. (Im Druck)

HINWEIS:

- Der Verlag de Gruyter, Berlin-New York, widmet sich verstärkt der Publikation von Arbeiten aus dem Bereich der Stadtforschung: "de Gruyter Studies in Urbanization". Die drei neuesten Bände sind:
- D. Frick (ed.): The Quality of Urban Life. 1986.
 - H.-J. Ewers, J.B. Goddard & H. Matzerath (eds.): The Future of the Metropolis. 1986
 - J. Friedrichs, A.C. Goodman et al.: The Changing Downtown. 1987.

"Gentrification in Hamburg"

J.S. Dangschat und J. Friedrichs, Universität Hamburg

"Gentrification" wurde bisher in der bundesrepublikanischen Forschung kaum beachtet. Dabei handelt es sich um die Aufwertung meist innenstadtnaher Wohngebiete durch das Eindringen von Haushalten höherem sozialen Status als dem der gegenwärtigen Bewohner und eine Aufwertung der Bausubstanz.

Im Rahmen der studentischen Ausbildung wurde über drei Semester ein Empirisches Praktikum mit einem theoretischen Vorlauf durchgeführt. Dabei wurden

- Probleme der Übertragbarkeit der Ergebnisse amerikanischer Forschungen auf bundesrepublikanische Bedingungen geprüft,
- eine Typologie von Wohnquartieren, basierend auf der Annahme eines doppelten Invasions-Sukzessions-Zyklus entwickelt,
- mittels standardisierter Fragebögen eine Erhebung in drei Wohnquartieren durchgeführt, von denen nach der Klassifikation angenommen wurde, daß dort der Gentrification-Prozeß unterschiedlich stark fortgeschritten ist,
- eine Klassifikation in "Gentrifizier", "Pioniere" und "Andere" gebildet,
- nach dieser Klassifikation und der Zugehörigkeit zu dem jeweiligen Wohnquartier wurden Analysen zu Veränderungen im Haus und im Quartier, zu Einstellungen zum Wohnquartier und dem Gentrification-Prozeß, zu Umzugsabsichten durchgeführt.

Der Ergebnisband wird ab Oktober 1987 bei den Autoren erhältlich sein.

KRISE LÄNDLICHER LEBENSWELTEN - Analysen, Erklärungsansätze und Lösungsperspektiven

Klaus M. Schmals, Rüdiger Voigt (Hg.) (1986, 416 Seiten)

Ländliche Lebenswelten sind erneut in eine tiefgreifende Krise geraten. Zu den klassischen Aspekten infrastruktureller Unterversorgung, ungleicher Lebenschancen und der Landflucht treten heute die Zerstörung traditioneller Bausubstanz durch Dorfsanierung und den Massentourismus, die Vernichtung der Natur durch Schadstoffablagerungen, Flurbereinigungen, der Ausbau des Fernstraßennetzes oder die Ansiedlung riskanter Großtechnologien.

In methodischer, theoretischer und praxisnaher Perspektive greifen die Autoren diese Probleme wie folgt auf: H.-P. Gatzweiler: Entwicklung des ländlichen Raumes im Bundesgebiet; J. Blaschke: Nationalstaatsbildung und interner Kolonialismus; G. Zang: Randwelten; H. Inhetveen: Staatliche Macht und dörfliche Ehre; M. Matter: Sozioökonomische Entwicklung, kollektives Gedächtnis und Dorfpolitik; G. Richter/K.M. Schmals: Die Krise des ländlichen Raumes; W. Elsner/U. Spörel: Branchenentwicklung und Arbeitslosigkeit; P. Strutynski/K.H. Tjaden: Das Belastungsprofil der arbeitenden Bevölkerung; R. Baur: Leitbilder für den ländlichen Raum; O. Jarren: "Ländlicher Lokalismus" durch Massenkommunikation?; R. Voigt: Politische Entscheidungsstrukturen; R. Römhild: Die "verkaufte Vergangenheit"; E. Haindl: Revitalisierung dörflicher Alltagswelt.

Fachgebiet Soziologische Grundlagen/FOPA e.V., Feministische Organisation von Planerinnen und Architektinnen
Zusammenstellung: Doris Reich

SCHAFFT RAUM FÜR FRAUEN - Frauenforschung in der Raumplanung -

PlanerReader, Uni Dortmund, Fachbereich Raumplanung

Gliederung:

Doris Reich, Frauenforschung in der Raumplanung - ein kurzer Rückblick

Frauen in der Stadt - eine Ausstellung von FOPA e.V.

FOPA e.V., Frauenobjekte schaffen sich Raum. Der Dreh mit dem Wurm. Mütterzentrum

Anja Kämper, Mütterzentrum - ein Ort für Frauen

Anja Kämper, Die unsichtbare Seite der Sanierung - Wirkungen der Erneuerungsmaßnahmen auf die Situation der Frauen am Kottbusser Tor

Petra Kesper, Frauengerechte Stadt

Gabriele Zauke, Das Einküchenhaus - Wohnreform und Frauenfrage um die Jahrhundertwende

Maria Spitthöfer, Wem gehört die Stadt?

Christine Venghaus, Eigentlich ist die Methode männlich ...

Doris Reich, Situation der Raumplanerinnen nach dem Studium - Reflexionen zur Berufssituation

Das Buch kann bezogen werden bei:
Dortmunder Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur, Rolf Froessler/Heinz Klewe,
Gutenbergstraße 59, 4600 Dortmund, Tel.: 0231 / 146565

Architektur und Zivilisation - Eine Skizze

Peter Reinhart Gleichmann

Gliederung:

1. Häuser- und Städtebau
2. Zivilisationsprozeß und Planungsprozesse
3. Architektur im Zivilisationsprozeß
4. Weltweite Verstädterung und globale Architekturtheorien

Erschienen in: archithese 2-87, S. 40-46. Dieser Artikel wurde für archithese überarbeitet. Eine erste Fassung war auf Einladung des Kultur Institutes Budapest und der ETH Zürich ausgearbeitet worden.

Rezension

Die Krise des Wohlfahrtsstaates

Für unsere Diskussionen über Entwicklungen des lokalen Staates in der gesellschaftlichen Krise empfehle ich allen, die zumindest über Schul-Französisch verfügen, zwei Taschenbücher:

Pierre Rosanvallon: La crise de l'État-providence. Paris: Ed. du Seuil (2. erw. Aufl.) 1985, 190 S.

Denis Clerc/Alain Lipietz/Joel Satre-Buisson: La crise. Paris: Syros (4. aktualis. Aufl.) 1985, 165 S.

Beide Bücher, die sich von sehr unterschiedlichen Standpunkten her mit der gesellschaftlichen Krise beschäftigen, wurden in Frankreich stark diskutiert und sind in leicht verständlicher Sprache gehalten.

Rosanvallon's Schriften haben die sozialreformistische Diskussion unter der Regierung Mitterrand 1981-86 erheblich beeinflusst. Der dritte Teil von "La crise de l'État-providence" erschien 1982 auf Deutsch in "Freibeuter" Nr.11 und machte neugierig auf die Fundierung seiner Kritik des Wohlfahrtsstaates (in Wortbedeutung eigentlich: Vorsorge-Staat). Auch nach Durchsicht der erweiterten und mit Material angereicherten zweiten Auflage erweisen sich die Fundamente dieser Kritik als vorwiegend ideell, und dort, wo sie empirisch sind, finde ich sie doch recht schmal. Die große Resonanz des Buches in Frankreich erklärt sich wohl vor allem aus der Tatsache, daß einer zunehmenden Kritik am überbordenden, die Bürger bevormundenden Sozialstaat hier eine (progressiv-alternative) Perspektive gegeben wurde, und zwar zum Zeitpunkt eines sozialreformerischen Aufbruchs nach Machtübernahme durch die Sozialisten und auch noch in der nachfolgenden Enttäuschung über den reichlich traditionellen Charakter und die zunehmende Abmagerung reformerischer Sozialpolitik in Frankreich.

Folgendermaßen würde ich Rosanvallon's Argumentationsgang zusammenfassen: In einer vom Markt beherrschten und von menschlicher Vereinzelung geprägten Gesellschaft muß die soziale Sicherung der Bürger durch den Staat geleistet werden, denn überkommene soziale Netze lösen sich zunehmend auf. Neben die ursprünglichen Funktionen der Sicherung von Eigentum und leiblicher Unversehrtheit traten im Lauf der Entwicklung Funktionen des vorsorgenden Sozialstaats. Dieser konnte also nur wachsen durch die Auflösung zwischenmenschlicher Solidaritäten und die damit verbundenen wachsenden Ansprüche der Bürger auf soziale Sicherung und sozialen Ausgleich. Der Sozialstaat entwickelte sich zu einem rigiden und undurchschaubaren System, aus dem die Individuen maximale Lei-

stungen ziehen und zu dem sie minimale Leistungen erbringen wollten. Gerade mit dem starken Ausbau des Sozialleistungssystems seit den 60er Jahren entstanden Entartungs-Effekte in der Beziehung Staat - Bürger und im Staatsapparat selbst. Diese verstärkten noch die Kosteninflation staatlicher Leistungen, der gegenüber der Nutzen sozialer Leistungen im Verhältnis immer mehr zurückfällt. In einer Situation ökonomischer Krise entsteht so zunehmende Opposition gegen den Sozialstaat insgesamt - verteidigt wird er nur noch von einer traditionellen, durch Aufspaltung der Arbeiterschaft geschwächten und nur noch auf Sicherung von Besitzständen ausgerichteten Arbeiterbewegung, und von den Staatsbediensteten selbst, deren sinkender Effektivität die Bevölkerung mit immer mehr Mißtrauen begegnet. Die Krise des Wohlfahrtsstaates - Ergebnis nicht der wachsenden Kostenlast an sich, sondern ihrer schwindenden Legitimation - wird von neoliberalen Regierungen zum Abbau von Sozialleistungen genutzt, und dadurch wird die Bevölkerung tendenziell noch stärker vereinzelt und noch hilfloser dem Marktgeschehen ausgesetzt. Rosanvallon schlägt dagegen nicht einen Abbau, sondern einen "postsozialdemokratischen" Umbau des Wohlfahrtsstaats vor: soziale Leistungen sollen dezentral verteilt und in ihrer Struktur für den Bürger durchsichtig gemacht werden, sie sollen eingebunden werden in Formen der Gemeinschaftlichkeit, welche allerdings erst wieder neu gelernt werden müssen; eine kräftige Arbeitszeitverkürzung soll dafür Raum schaffen.

Die Argumentation in diesem wichtigen Buch ist oft von schlagender Überzeugungskraft und regt zu gründlichem Um- und Nachdenken an. Allerdings werden nur zwei Argumentationslinien - nämlich die zum wachsenden Gewicht staatlicher Aktivität und zur Unmöglichkeit, ihre Grenzen theoretisch zu bestimmen - genauer belegt, und viele Fragen nach den realen Funktionen des Wohlfahrtsstaats bleiben offen. Im ersten Teil des Buchs wird die wachsende Ausdehnung und Kostenlast des Wohlfahrtsstaats illustriert mit dem wachsenden Anteil staatlicher Einnahmen und Ausgaben am Brutto-Inlandsprodukt (er erhöhte sich in den letzten 100 Jahren von ca. 10% auf 40-50%); einen genaueren Beleg für die Behauptung, der Nutzen staatlicher Leistungen sinke im Verhältnis zu ihren Kosten, bleibt Rosanvallon schuldig. Ansonsten werden Entwicklung, Funktion und Grenzen des Wohlfahrtsstaats zusammenfassend analysiert und mit Materialien zur Entwicklung sozialstaatlicher Institutionen und zu Staatstheorien ergänzt. Der zweite Teil des Buchs enthält eine glänzende Darstellung und Kritik liberaler Staatstheorien von A. Smith bis R. Nozick mit dem Fazit: alle gemusterten bürgerlichen Theoretiker konnten zwar Funktionen des

Staats beschreiben und kritisierten seine Eingriffe in die Privatsphäre - sie konnten aber die Funktionen und Grenzen staatlicher Tätigkeit nicht konsistent begründen. Freilich: auch Rosanvallon gelingt dies nicht. Der dritte Teil ist Vorschlägen zum Umbau des Wohlfahrtsstaats und zur Wiederbelebung zwischenmenschlicher Solidarität gewidmet.

Insgesamt hat Rosanvallon die ökonomische Seite des Staats - seine Leistungen für das Funktionieren der Wirtschaft - weitgehend ausgeblendet; auch das Kapital scheint nur als Bürger zu existieren. Ob und wie weit wohlfahrtsstaatliche Leistungen auch einen Herrschaftsaspekt haben (gerade die französische Sozialwissenschaft hat diesen ausführlich analysiert), und insoweit auch für neo-liberale Regierungen unverzichtbar sein könnten, wird nicht diskutiert. Die Arbeiterbewegung taucht nicht als aktive Gestalterin des Wohlfahrtsstaats auf (gerade dieser Aspekt wird von einer ganzen Denkrichtung der französischen Sozialwissenschaft zum zentralen Ansatzpunkt gemacht), sondern nur als seine hilflose Verteidigerin. Die Krise des Wohlfahrtsstaats schließlich erscheint als eine legitimatorische, und ihr Zusammenhang mit Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftskrise bleibt ungeklärt.

Gerade zu Letzterem gibt es in Frankreich eine umfangreiche Forschung, die die seit 1974 andauernde Krise nicht als Wirtschaftsereignis versteht, sondern als Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Regelungszusammenhangs zwischen Wirtschaft, Staat, Arbeitenden und Konsumenten, und die dies auch empirisch umfassend belegt. Diesen "Regulationsansatz" repräsentiert das außerordentlich klar formulierte, oft bewußt vereinfachte Buch von Clerc/Lipietz/Satre-Buisson. Nach einer Diskussion von Krisen-Indikatoren und -erklärungen werden das Wachstumsmodell der letzten 30 Jahre und die Gründe seiner Blockierung besprochen. Es folgt eine Auseinandersetzung mit bisherigen Versuchen der Wirtschaft und der Politik, die Krise zu bewältigen, und zum Schluß stellen die Verfasser eine eigene Strategie vor. Jedes Kapitel ist mit kommentierten Literatur-Hinweisen versehen.

Die Krise nach 1974 erscheint zunächst als langfristige Blockierung des Wirtschaftswachstums, aber hierdurch ist der Zusammenhalt der Gesellschaft insgesamt bedroht: Es schwindet die mit steigenden Einkommen erkaufte Bereitschaft der Lohnabhängigen, negative Folgen der Produktionsentwicklung zu akzeptieren. Auch die Krise nach 1929 führte zu einer Infragestellung und Änderung gesellschaftlicher Funktionsregeln; damals entstanden aus krassen Produktions- und Preiseinbrüchen mit resultierender Massenarmut neue Systeme sozialer Sicherung, die heute ins Wanken geraten. Die heutige Krise wird in der

Literatur meist nicht aus dem Produktionssystem selbst, sondern aus Randbedingungen begründet: Vervielfachung der Ölpreise; Konkurrenz von Japan und von Billiglohn-Ländern der "Dritten Welt"; das Ende eines Technologie-Zyklus (Mechanisierung und parzellarierte Arbeit); sinkende Arbeitsmoral. Alle Faktoren, so die Verfasser, enthalten ein Körnchen Wahrheit - aber an sich wären sie von der Wirtschaft der westlichen Länder leicht zu bewältigen. Die tieferen Ursachen der Krise liegen in der Blockage des "Fordismus" - also jenes Wachstumskonzepts der Nachkriegszeit, das Produktivitätserhöhung durch Neuorganisation, Mechanisierung und Dequalifizierung der Arbeit verbindet mit der Zahlung hoher Löhne, wodurch der Massenkonsum gesteigert und Produktionswachstum induziert wird. Abgesichert wurde dieser Zusammenhang durch einen staatlich organisierten Kompromiß zwischen Unternehmern und Gewerkschaften sowie durch staatliche Umverteilung der Einkommen, welche die Massenkaukraft und damit den Warenabsatz im Inland stabilisierte. In Frankreich konnten sich die Märkte zusätzlich durch die Eroberung rückständiger Bereiche und Lebensweisen vergrößern: rasche Urbanisierung, Ausdehnung der Lohnarbeit in rückständigen Gebieten und Wirtschaftssektoren, Ausbau sozialstaatlicher Sicherung. Nicht zuletzt deshalb hatte Frankreich von den 50er bis 70er Jahren die nach Japan höchsten Wirtschafts-Wachstumsraten der westlichen Welt. Die mit Frankreichs Öffnung zum Weltmarkt sich steigende Exportquote unterminierte freilich diesen Wachstumszusammenhang: die Produktionsentwicklung löste sich vom Absatz auf dem Binnenmarkt.

Die Krise der fordistischen Gesellschaft erwächst "nicht nur aus der technischen und gesellschaftlichen Erschöpfung ihrer Produktions- und Konsumententwicklung, sondern auch aus dem Bewußtsein einer wachsenden 'Kontra-Produktivität' des Systems" (S.89). Ihre vielfältigen Ursachen werden genauer analysiert: Trotz technischen Fortschritts sinken die Produktionszuwächse immer mehr; die "Vermittlungskosten" von Produktion und Verkauf steigen; tayloristische Arbeitserstückelung stößt auf die Grenzen menschlicher Leistungskraft und Leistungsbereitschaft; Investitionen werden zunehmend aus Schulden finanziert. Die Energiekosten sind sprunghaft gestiegen - die Begrenzung der Rohstoff-Ressourcen wird immer deutlicher. Die Verlagerung einfacher Massenkongsumgüter-Produktion in einige Billiglohn-Länder verschärft den Kostendruck auf die inländische Konsumgüterwirtschaft. Auf dem Weltmarkt werden die Geld-Tauschverhältnisse immer instabiler - die Schwankungen und Risiken des Warenabsatzes nehmen zu. Bisherige Strategien zur Erringung eines neuen Wachstums

fürten nicht weiter. Nach 1974/75 schwanden staatliche Ausgaben-Spielräume, daher wurde meist nicht die kostspielige Lösung einer Erhöhung der Massenkaukraft aus staatlichen Ressourcen gesucht - zumal die Arbeitslosigkeit ohnehin die Sozialausgaben in die Höhe trieb - sondern die billigere einer staatlichen Investitions-Förderung. Doch diese blieb wiederum wegen gesunkener Kapitalrentabilität weitgehend erfolglos. Die Regierung der Sozialisten in Frankreich unternahm den (abgesehen von Schweden und Österreich) historisch letzten Versuch, Wachstum durch Erhöhung der Sozialausgaben in Gang zu setzen und Arbeitslosigkeit gezielt zu bekämpfen - sie brach ihn 1983 ab aus Gründen, die mit der besonderen Stellung auf dem Weltmarkt zusammenhängen. Die umgekehrte Politik der Regierungen Thatcher und Reagan: Abbau der staatlichen Intervention, setzte eine katastrophale Schrumpfung-Spirale in Gang und wurde 1981-83 aufgegeben. Allerorten wird mittlerweile eine Exportoffensive verfolgt, doch diese verschärft die Konkurrenz und erhöht den Druck auf Löhne und Sozialabgaben in den einzelnen Ländern. Kapitalexport in Billiglohn-Länder hat denselben Effekt. Mittlerweile setzen alle Regierungen vorwiegend auf Modernisierung und technischen Fortschritt - doch die neuen Technologien senken die Produktionskosten bislang noch nicht genügend, setzen aber sehr viele Arbeitskräfte frei - so kann der Warenabsatz nicht ausreichend gesteigert werden, um ein neues, die ganze Gesellschaft umfassendes Wachstum in Gang zu setzen. Angesichts dieser politischen Sackgasse entwickeln die Verfasser ein eigenes Konzept von Wirtschaftsdemokratie, Kooperation mit Ländern der "Dritten Welt" und teilweiser Abkoppelung vom Weltmarkt. Eingebettet in einen solchen Zusammenhang könnte auch die elektronische Umwälzung der Produktion den Beschäftigten Nutzen bringen - ohne ihn wird sie die Aufspaltung der Gesellschaft in Besitzer gut dotierter Jobs und Marginalisierte verstärken.

In diesem kleinen Buch werden komplexe Zusammenhänge meist außerordentlich klar und knapp und mit ebenso schwingvoller wie fundierter Kritik herrschender Konzepte präsentiert. Noch nie habe ich z.B. eine so eingängige Darstellung des allgemein als schwer durchschaubar angesehenen Geldmarktes gelesen. Vieles bleibt freilich thesenhaft und zum Teil verkürzt. Wer es genauer wissen will und gute Sprachkenntnisse hat, sei verwiesen auf eine außerordentlich umfassende Analyse der Entwicklung von Akkumulations- und Lohnverhältnis, Einkommensverteilung und Gesamt-Regulierung westlicher Industriegesellschaften in den Welt-Wirtschaftskrisen nach 1929 und nach 1974, reich mit Daten belegt

und um eine eingehende Diskussion der Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik in Frankreich 1981-84 ergänzt

Jacques Mazier/Maurice Baslé/Jean-François Vidal: Quand les crises durent... Paris: Économica, 1984, 381 S. (Pbk)

Die Grenzen des "Regulationsansatzes" liegen gerade in seinem umfassenden Erklärungsanspruch: der sinkende Produktivitätszuwachs (Kapitalrentabilität) wird zu einem wesentlichen Teil auf seit 1968/69 geänderte *Arbeitshaltungen und Lebensweisen* und auf einen relativ sinkenden *Gebrauchswert der Massenkongsumgüter* zurückgeführt; gerade das wird aber nicht genauer erklärt, sondern schlicht als gegeben behauptet. Freilich führt hier auch die bisherige soziologische Forschung nicht viel weiter. Die meisten Forscher des "Regulationsansatzes" betonen weiterhin die Fähigkeit der westlichen *Wohlfahrtsstaaten*, durch Umverteilung von Einkommen sowie durch selektive Förderung moderner Wirtschafts- und Beschäftigungsbereiche der Krise quasi davonlaufen - aber sie klären nicht genauer die politischen Potenzen zur Steuerung der enormen, den Staatsapparat durchlaufenden Ressourcen: Welche Chancen haben die Konzepte einer alternativen nach-sozialdemokratischen Gesellschaftspolitik? Wie erklärt sich demgegenüber der relative Erfolg und die erschreckende Stabilität einer marktorientierten "nach-fordistischen" Politik in den USA und z.T. auch in Großbritannien? Wie haltbar ist auf Dauer eine "duale Gesellschaft", gespalten in einen Kern relativ gesicherter Beschäftigten- und Rentner-Gruppen und einen wachsenden Bereich Marginalisierter, die eher untereinander konkurrieren, als zu gemeinsamer Aktion zu finden? Eine Antwort ließe sich aus der Verbindung von Rosanvillons Ansatz mit dem der "Regulationsschule" finden - doch das gibt es bislang in Frankreich ebensowenig wie bei uns.

Die angelsächsische Forschung zum "welfare state" ist in diesen Fragen weiter fortgeschritten, obwohl sie die neueren Kriken theorien bislang weitgehend ignorierte.

Ramesh Mishra: The Welfare State in Crisis. Social Thought and Social Change. Brighton: Harvester Press, 1984, 208 S. (auch als Pbk)

z.B. diskutiert aktuelle neo-konservative, marxistische und korporatistische Theorien zur Staats- und Sozialstaats-Entwicklung und sozialpolitische Reaktionen der Neuen Rechten und der Sozialdemokratie auf die Krise.

Ian Gough: The Political Economy of the Welfare State. London/Basingstoke: Macmillan, 1979, 196 S. (auch als Pbk)

- mittlerweile ein Klassiker der sozialpolitischen Literatur in Großbritannien - analysiert von einem marxistischen Ansatz her die Verklamme-

rung von Wohlfahrtsstaat und Wirtschaft: in den grundsätzlichen Funktionen eines Staats, in der Entwicklung von Institutionen, Programmen und Sozialausgaben, im Verhältnis staatlicher und privater Leistungen, und in der Krise seit 1974. Generell nicht geklärt ist freilich die von Rosanvallon angesprochene Frage nach der Eigendynamik des Wohlfahrtsstaats: seit der Verschärfung der Krise 1980/81 kürzten Regierungen aller westlichen Länder Sozialleistungen bzw. versuchten sie im Sinne einer 'Vermarktwirtschaftlichung' umzustrukturieren, um Mittel für verstärkte Wirtschaftsförderung freizumachen. Aber selbst die Regierungen Thatcher und Reagan blieben dabei auf halbem Wege stehen. Weder Wirtschaftsinteressen bzw. das Gewicht des ökonomischen Systems noch der Widerstand der (geschwächten) Arbeiterbewegung können die Zählebigkeit und den Formwandel sozialstaatlicher Leistungen erschöpfend erklären; eine *ergänzende* Theorie zu Eigeninteressen und materiellem Eigengewicht des Wohlfahrtsstaats steht noch aus - und ohne diese können Perspektiven seiner Krise nicht analysiert werden.

Rainer Neef
Universität Göttingen, Soziologisches Seminar

Auszug aus den "Schnellinformationen" der BfLR über neu erworbene Literatur für die Bibliothek

- BEAB Ipsen, Detlev
TITL Neue urbane Zonen - Raumentwicklung und Raumbilder.
IMPR In: Süd-Nord-Gefälle in der Bundesrepublik? Hrsg.: J.Friedrichs, H.Häußermann, W.Siebel. Opladen: Westdeutscher Verlag 1986. S.142-152
SACH Regionalentwicklung, Attraktivität, Regionale Disparität, Wirtschaftsentwicklung, Innovation, Sozialstruktur
REGI Großbritannien, Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; B 10 614
- BEAB Strathmann, Frank-W.
KORP Univ. München, Institut für Geographie (Hrsg.); Univ. München, Fakultät für Geowissenschaften (Hrsg.)
TITL Multitemporale Luftbildinterpretation in der Stadtforschung und Stadtentwicklungsplanung. Methodische Grundlagen u. Fallstudie. München-Obermenzing. Zus.dt.
IMPR München: Nelles-Verlag 1985. 132 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.=Münchener geogr. Abh. Bd. 34/Münchener Universitätsschr. Fak.Geowiss.
SACH Luftbildinterpretation, Fernerkundung, Stadtwissenschaft, Stadtentwicklung, Stadtstruktur
REGI Bundesrepublik Deutschland, München-Obermenzing, BAY, DE
SIGN BfLR; Y 618/27
- BEAB Gleim, Christian
KORP Univ. Karlsruhe, Institut für Regionalwissenschaft (Hrsg.)
TITL Möglichkeiten und Grenzen der Berücksichtigung ökologischer Belange in der räumlichen Planung. Eine vergleichende Studie zur methodischen Beurteilung ökologischer Bewertungsverfahren in der räumlichen Planung unter besonderer Projektarbeit. Zus. dt.
IMPR Berücksichtigung der Bundesverkehrswegeplanung. Karlsruhe 1986. 107 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit. = Mater.aus d.Aufbaustud. Regionalwiss./Regionalplanung d.Univ.Karlsruhe. 31
SACH Landschaftsökologie, Raumplanung, Landschaftsbewertung, Bewertungsmethode, Verkehrswegeplanung, Bund, Planungsprozeß, Planungsorganisation, Raumordnung, Landesplanung, Umweltschutz
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; C 18 030
- BEAB Birg, Herwig (Hrsg.)
KORP Univ. Bielefeld, Institut für Bevölkerungsforschung und Sozialpolitik (Hrsg.)
TITL Demographische Methoden zur Prognose der Haushalts- und Familienstruktur. Synopse von Modellen u. Prognoseergebnissen für die Bundesrepublik Deutschland.Zus. dt.
IMPR Frankfurt/M.: Campus Verlag 1986. 221 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.=Forschungsber.d.Inst.f.Bevölkerungsforsch.u.Sozialpolit., Univ.Bielefeld. Bd. 10
SACH Bevölkerungswissenschaft, Prognose, Prognosemethode, Privater Haushalt, Familie, Bevölkerung, Bevölkerungsstatistik
SIGN BfLR; A 9701
- BEAB Henckel, Dietrich; Grabow, Busso; Knopf, Christa; Nopper, Erwin; Rauch, Nizan; Regitz, Wolfgang
KORP Deutsches Institut für Urbanistik - Difu-, Berlin (Hrsg.)
TITL Produktionstechnologien und Raumentwicklung.
IMPR Stuttgart: Köhlhammer 1986. 250 S., Abb.; Tab.; Lit.=Schr.d.Dt.Inst.f. Urbanistik. Bd. 76

SACH Technologie, Industrieproduktion, Strukturwandel, Raumwirksamkeit, Rationalisierung, Arbeitsmarkt, Verkehr, Standort, Flächenverbrauch, Industriebau
REGI Hamburg, DE, Köln, NRW, DE, Frankfurt am Main, HES, DE, Stuttgart, BAW, DE
SIGN München, BAY, DE
BFLR; B 10 610

BEAB Bechmann, Gotthard (Hrsg.); Meyer-Krahmer, Frieder (Hrsg.)
TITL Technologiepolitik und Sozialwissenschaft.
IMPR Frankfurt/M.: Campus Verlag 1986. 361 S., Abb.; Tab.; Lit. =Campus Forsch. Bd.483
SACH Technologiepolitik, Innovation, Sozialverträglichkeit, Öffentlichkeit, Sozialwissenschaft
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; A 9798

BEAB Eichenauer, Max (Bearb.); Winning, Hans-Henning von (Bearb.); Streichert, Edgar (Bearb.); Hiller, Christine (Mitarb.)
KORP Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Bonn (Hrsg.)
TITL Stadtverkehr im Wandel.
IMPR Bonn 1986. 79 S., Abb.; Tab.; Lit.
SACH Stadtverkehr, Verkehrsberuhigung, Stadtgestaltung, Verkehrspolitik
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; C 18 275

BEAB Kern, Horst; Schumann, Michael
TITL Das Ende der Arbeitsteilung? Rationalisierung in der industriellen Produktion: Bestandsaufnahme, Trendbestimmung. Zus. dt. 3. Aufl.
IMPR München: Beck 1986. 361 S., Abb.; Tab.; Lit.; Reg.
SACH Arbeitsteilung, Rationalisierung, Industrieproduktion, Sozialverträglichkeit, Arbeit, Arbeitsmarkt, Zukunft
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; B 10 649

BEAB Schneider, Oscar
TITL Fundamente, Plädoyer für eine menschenwürdige Architektur u. Baupolitik.
IMPR Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1986. 179 S., Abb.; Tab.; Lit.
SACH Architektur, Wohnen, Ästhetik, Umweltschutz, Raumplanung, Stadtökologie, Wohnungspolitik, Sozialpolitik, Demokratie
SIGN BfLR; B 10 594

BEAB Posse, Achim Ulrich
TITL Föderative Politikverflechtung in der Umweltpolitik. Zus. dt.
IMPR München: Minerva Publikation 1986. XIV, 181 S., Abb.; Tab.; Lit.=Innenpolit.in Theor.u.Prax.16
SACH Umweltpolitik, Föderalismus, Planungsprozeß, Luftreinhaltung, Lärmschutz, Gewässerschutz
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; A 9716

BEAB Cecora, James
TITL Standort und Lebenshaltung. Der Einfluß der Siedlungsstruktur auf die Lebenshaltung privater Haushalte. Zus. dt.
IMPR Berlin: Duncker u. Humblot 1985. 197 S., Abb.; Tab.; Lit.=Beitr.z.Ökon.v.Haushalt u. Verbrauch. H.19
SACH Verbrauch, Regional, Kaufkraft, Lebenshaltung, Privater Haushalt, Wohnstandort, Ländlicher Raum
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; B 10 554

BEAB Voltenauer-Lagermann, Michaela (Proj.-Ltg.)
KORP Baden-Württemberg, Ministerium für Arbeit, Gesundheit, Familie und Sozialordnung, Stuttgart (Hrsg.)
TITL Ältere Menschen in Großstädten. Ergebnisse einer Repräsentativerhebung in Baden-Württemberg.
IMPR Stuttgart 1986. 118 S., Tab.; Lit.
SACH Alter Mensch, Großstadt, Sozialstruktur, Wohnen, Gesundheit, Sozialbeziehung, Lebensqualität, Regional, Befragung
REGI Baden-Württemberg, DE
SIGN BfLR; A 9805

KORP Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Bonn (Bearb.,Hrsg.)
TITL Raumordnungsbericht 1986.
IMPR Bonn 1986. 201 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.=Raumordn.Schriftenr.d.Bundesminist.f.Raumordn.,Bauwes.u.Städtebau. S.-H.
SACH Bundesraumordnungsbericht, Bevölkerungsentwicklung, Siedlungsentwicklung, Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Regionale Wirtschaftspolitik, Technologie, Umwelt, Infrastruktur, EG
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; Y 458/9

BEAB Neidhardt, Friedhelm (Hrsg.); Lepsius, M. Rainer (Hrsg.); Weiß, Johannes (Hrsg.)
TITL Kultur und Gesellschaft. Rene König, dem Begründer der Sonderhefte, zum 80. Geburtstag gewidmet.
IMPR Opladen: Westdeutscher Verlag 1986. 417 S., Tab.; Lit.=Kölner Z.f.Soziol.u.Sozialpsychol. S.-H.27
SACH Regionalismus, Kultur, Regional, Soziologie
SIGN BfLR; B 10 540

BEAB Hesse, Joachim Jens
KORP Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer (Hrsg.)
TITL Erneuerung der Politik "von unten"? Stadtpolitik u. kommunale Selbstverwaltung im Umbruch. Beitrag im Rahmen des "Speyer-Seminars zur kommunalen Wissenschaft u. Praxis" am 24.u.25.Okt.1955.
IMPR Speyer 1986. 25 S.=Speyerer Arbeitsh. 68
SACH Kommunalpolitik, Kommunale Selbstverwaltung, Politikwissenschaft
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; C 17 924

BEAB Eichler, Ulrich
TITL Sozialhilfestatistik - ein Armutsindikator? Zus.dt.
IMPR In: Berliner Statist. Mschr. 39(1986)11, S.322-337, Abb.; Lit.
SACH Sozialstatistik, Sozialhilfe, Indikator, Armut
REGI Berlin, BLN, DE
SIGN BfLR; St Berlin Mh

BEAB Schmeil, Sabine
KORP Deutscher Verein für Öffentliche und Private Fürsorge, Frankfurt/Main (Hrsg.)
TITL Die Entwicklung ausgewählter Kosten des Lebensunterhalts in Haushalten mit steigender Personenzahl. Kalkulationen mit Haushaltsmodellen im Hinblick auf die Regelsatzleistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz.
IMPR Frankfurt/M. 1985. ca. 375 S., Abb.; Tab.; Lit. Wirtsch.Diplomarbeit; Hohenheim 1984=Diss.-Diplomarb.-Dokum. 6
SACH Lebenshaltungskosten, Privater Haushalt, Modell, Sozialhilfe
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; C 18 010

TITL The changing urban and regional system in the United Kingdom. Papers from the RSA/ESRC conference, University of Loughborough, 25-26 Sept., 1985. Themenheft.
IMPR In: Regional Stud., Cambridge 20(1986)Nr.3, S.203-266, Abb.; Tab.; Lit.
SACH Raumforschung, Stadtwissenschaft, Städtebaupolitik, Stadt-Land-Beziehungen, Sozialwandel, Ländlicher Raum, Technologie
REGI Großbritannien
SIGN BfLR; Z 2492

TITL Regionalstatistische Informationssysteme heute. Schwerpunktthema.
IMPR In: Raumforsch.u.Raumordn., Köln 44(1986)H.4/5, S.131-167, Abb.; Tab.; Lit.
SACH Informationssystem, Datenbank, Regionalstatistik, Raumplanung
SIGN BfLR; Z 700

TITL Anforderungen an die Raumordnungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland
Stellungnahme des Präsidiums u. des Wissenschaftlichen Rates der Akademie für Raumforschung u. Landesplanung.
IMPR In: Nachr.Akad.f.Raumforsch.u.Landesplanung, Hannover 36(1986), S.1-9
SACH Raumordnung, Raumplanungspolitik, Raumplanungsziel
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; Z 26a

BEAB Güttler, Helmut (Bearb.)
KORP Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung, Bonn (Hrsg., Veranst.); Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung e.V., Institut für Städtebau Berlin (Hrsg., Verant.); Umweltbundesamt, Berlin (Verant.)
TITL Bodenschutz. Räumliche Planung u. kommunale Strategien. Dokumentation einer Veranstaltung vom 28. bis 31. Okt. 1985 in Berlin.
IMPR Bonn 1986. VIII, 251 S., Abb.; Tab.; Lit. -Semin.-Sympos.-Arbeitspap.H.21/Inst.f.Städtebau Berlin d.Dt.Akad.f.Städtebau u.Landesplanung. H.40
SACH Bodenschutz, Raumplanung, Kommunalplanung, Bauleitplanung, Flächenanierung, Flächenrecycling
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; C 18 075

BEAB Wilmers, Peter (Hrsg.); Bourdillon, Bernard (Hrsg.)
TITL Managing the local economy. Planning for employment and economic development
IMPR Norwich: Geo Books 1985? VII, 127 S., Tab.; Lit.
SACH Regionale Wirtschaftspolitik, Arbeitsmarktpolitik, Wirtschaftsentwicklung, Sozialwandel, Raumplanung, Finanzierung, Erfolgskontrolle
REGI West Midlands/County, Großbritannien
SIGN BfLR; A 9641

BEAB Maier, Hans E. (Hrsg.); Wollmann, Hellmut (Hrsg.)
TITL Lokale Beschäftigungspolitik. Zus.dt.
IMPR Stuttgart: Birkhäuser 1986. 550 S., Tab.; Lit.=Stadtforsch.aktuell.Bd.10
SACH Arbeitsmarktpolitik, Regional, Arbeitslose, Kommunalpolitik, Gemeindefinanzen, Kommunale Wirtschaftspolitik, Mittelständischer Betrieb, Sozialpolitik
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; A 9750

BEAB Brakenhoff, Barbara (Hrsg.); Kämper, Jutta (Hrsg.)
KORP Bauausstellung Berlin GmbH (Verant.)
TITL Vom Umgang mit einem Ärgernis. Frauenblicke auf Stadtveränderung. Zus.dt.
=Internationale Bauausstellung Berlin
IMPR Berlin: Nishen 1986. 206 S., Abb.; Lit.=Kreuzberger H.9

SACH Stadterneuerung, Sozialökologie, Bevölkerungsstruktur, Regional, Frau, Sozialplanung, Gemeinwesenarbeit, Sozialhilfe
REGI Berlin-Kreuzberg
SIGN BfLR; B 10 643

BEAB Heinritz, Günter (Hrsg.); Lichtenberger, Elisabeth (Hrsg.)
TITL The take-off of suburbia and the crisis of the central city. Proceedings of the international Symposium in Munich and Vienna 1984.
IMPR Stuttgart: Steiner Verlag Wiesbaden 1986. 301 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.=Erdkundl.Wissen. H.76
SACH Stadtentwicklung, International, Stadtkern, Stadtumland, Verstädterung, Bevölkerungsentwicklung, Regional, Wirtschaftsentwicklung, Flächennutzung, Infrastruktur, Stadterneuerung
REGI Bundesrepublik Deutschland, Österreich, Dänemark, Ungarn, DDR, Schweiz, Kanada, Belgien, Italien, Frankreich, Großbritannien, Polen
SIGN BfLR; X 378/22

BEAB Borchert, Johan G. (Hrsg.); Bourne, Larry S. (Hrsg.); Sinclair, Robert (Hrsg.)
KORP Koninklijk Nederlands Aardrijkskundig Genootschap, Amsterdam (Hrsg.); Univ. Utrecht, Geografisch Instituut (Hrsg.)
TITL Urban systems in transition.
IMPR Amsterdam 1986. 247 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.=Nederlandse geogr.Stud. 16
SACH Stadtentwicklung, International, Siedlungsentwicklung, Bevölkerungsentwicklung, Regional, Wirtschaftsentwicklung, Tertiärer Sektor, Strukturwandel, Raumplanung
REGI Europa, Niederlande, Kanada, Nigeria, Afrika/Ost
SIGN BfLR; B 10 607

BEAB Branch, Kristi (Bearb.); Hooper, Douglas A. (Bearb.); Thompson, James (Bearb.); Creighton, James (Bearb.)
TITL Guide to social assessment. A framework for assessing social change.
IMPR London: Westview Press 1984. XV, 322 S., Abb.; Tab.; Lit.; Reg.=Soc.Impact Assess.Ser.Nr. 11
SACH Empirische Sozialwissenschaft, Lebensqualität, Regional, Sozialwandel, Nachbarschaft, Wirkungsanalyse, Entscheidungsmethode, Raumplanung, Lehrbuch
SIGN BfLR; B 10 564

BEAB Winner, Hannes
KORP Institut für Höhere Studien, Wien (Hrsg.)
TITL Wohnungspolitik und Stadterneuerung unter veränderten sozioökonomischen Rahmenbedingungen. Zus. dt.
IMPR Wien 1986. 23 S., Tab.; Lit.=Forschungsbericht. Nr. 230
SACH Wohnungspolitik, Stadterneuerung, Bevölkerungsentwicklung, Regional, Sozialwandel, Wohnungswirtschaft
REGI Österreich
SIGN BfLR; C 18 160

BEAB Petzinger, Renate (Hrsg.); Ipsen, Detlev (Hrsg.); Köhler, Gerd (Hrsg.)
KORP Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.); GH Kassel, Fachbereich Stadt- und Landschaftsplanung (Verant.)
TITL Forum Wohnen. 3.-5. Nov. 1983, Kassel.
IMPR Freiburg/Br.: Dreisam-Verlag 1986. 158 S., Abb.; Lit.
SACH Wohnen, Wohnungsversorgung, Mietrecht, Wohnungsbauunternehmen, Wohnungspolitik, Gewerkschaft
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; A 9623

KORP Arbeitsgemeinschaft für Wohnungswesen, Städteplanung und Raumordnung an der Ruhr-Univ. Bochum e.V. (Hrsg.); Arbeitsgemeinschaft für Wohnungswesen, Kreditwirtschaft und Raumplanung der Univ. Mannheim e.V. (Hrsg.)

TITL Wettbewerb und Marktchancen in der Wohnungswirtschaft

IMPR Bochum 1985. 158 S., Tab.; Lit.=Schr.f.Sozialökol. Bd. 35

SACH Wohnungswirtschaft, Wohnungsmarkt, Wohnungsbau, Wohnungsbaufinanzierung, Kapitalmarkt

REGI Bundesrepublik Deutschland

SIGN BfLR; B 10 362

KORP Arbeitsgemeinschaft für Wohnungswesen, Städteplanung und Raumordnung an der Ruhr-Univ. Bochum e.V. (Hrsg.); Arbeitsgemeinschaft für Wohnungswesen, Kreditwirtschaft und Raumplanung der Univ. Mannheim e.V. (Hrsg.)

TITL Wohnungsbestandspolitik als Aufgabe.

IMPR Bochum 1986. 108 S., Abb.; Tab.; Lit.=Schr.f.Sozialökol. Bd. 36

SACH Wohnungsmarkt, Wohnungspolitik, Wohnungswirtschaft, Wohnungsbau, Wohnungsbaufinanzierung

REGI Bundesrepublik Deutschland

SIGN BfLR; B 10 539

BEAB Krupat, Edward

KORP Univ. of Cambridge (Hrsg.)

TITL People in cities. The urban environment and its effects.

IMPR Cambridge: Cambridge Univ.Press 1985. XII, 235 S., Abb.; Tab.; Lit.; Reg.=Cambridge Ser.in Environ.and Behav.

SACH Umweltpsychologie, Stadtraum, Lebensqualität, Regional, Attraktivität, Mental Map, Sozialbeziehung

REGI USA

SIGN BfLR; B 10 556

BEAB Stahl, Konrad

KORP Univ. Dortmund, Lehrstuhl Wirtschaftstheorie, insbesondere Stadtökonomie (Hrsg.)

TITL Theories of urban business location.

IMPR Dortmund 1986. 108 S., Abb.; Lit.=Arbeitspap.inWirtschaftstheor.u.Stadtökön. 8602

SACH Standorttheorie, Unternehmen, Stadtökonomie, Modell

SIGN BfLR; C 18 046

KORP Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung e.V., Bonn (Hrsg.); GEWOS, e.V., Gesellschaft für Wohnungs- und Siedlungswesen e.V., Bonn (Hrsg.)

TITL Großwohnsiedlungen: Erfahrungen des Auslands - Folgerungen für uns. Dokumentation des Fachgesprächs vom 22. Okt. 1985 in Köln.

IMPR Bonn 1985. 110 S., Abb.

SACH Wohnsiedlung, Trabantenstadt, Neue Stadt, Stadtplanung, Stadterneuerung, Sozialstruktur, Wohnungswirtschaft

REGI Bundesrepublik Deutschland, USA, Schweden, Niederlande, Ungarn

SIGN BfLR; C 18 048

TITL Kultur macht Stadt. Themenheft.

IMPR In: Stadt, Hamburg 33(1986)H.3, 62 S., Abb.; Lit.

SACH Stadtplanung, Stadtgestaltung, Architektur, Kultureinrichtung, Wohnungspolitik, Stadterneuerung, Wertvorstellung, Städtebauziel

REGI Bundesrepublik Deutschland

SIGN BfLR; Z 118a

BEAB Tzschaschel, Sabine

KORP TU München, Geographisches Institut (Hrsg.)

TITL Geographische Forschung auf der Individualebene. Darstellung u. Kritik der Mikrogeographie. Zus. dt.; engl.

IMPR Kallmünz: Laßleben 1986. 197 S., Abb.; Tab.; Lit.=Münchener geogr.H. Nr.53

SACH Geographie, Wissenschaftstheorie

SIGN BfLR; X 467/16

BEAB Schaffer, Franz

KORP Zentralesschuß für Deutsche Landeskunde, Trier (Hrsg.)

TITL Angewandte Stadtgeographie. Projektstudie Augsburg. Zus.dt.;engl.;franz.

IMPR Trier 1986. 210 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.=Forsch.z.dt.Landeskde. Bd.226

SACH Stadtgeographie, Stadtentwicklung, Stadtstruktur, Stadtgestaltung, Denkmalspflege

REGI Augsburg, BAYR

SIGN BfLR; X 474/21

BEAB Müller, Gabriele; Schäfers, Bernhard

TITL Leitbilder der Stadtentwicklung. Bericht über ein Forschungsprojekt.

IMPR In: Städtetag, Stuttgart 39(1986)H.12, S.797-801, Lit.

SACH Stadtentwicklung, Städtebauziel, Planer, Befragung

REGI Bundesrepublik Deutschland

SIGN BfLR; Z 212

BEAB Vaskovics, Laszlo A. (Bearb.); Buba, Hans Peter (Bearb.); Franz, J. (Bearb.); Stoll, Hellmut (Bearb.); Ueitzen, Werner (Bearb.)

KORP Univ. Bamberg, Sozialwissenschaftliche Forschungsstelle (Bearb.); Bayern, Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, München (Hrsg., Auftr.)

TITL Generatives Verhalten von Ausländern und seine sozialen Folgen. Teilstudie: Geburtenentwicklung, Fruchtbarkeit u. demographische Entwicklung bei Gastarbeitern.

IMPR München 1984? ca. 136 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.=Mater.Bayer.Staatsminist.f. Landesentwickl. u.Umweltfragen. 22

SACH Geburten, Regional, Generatives Verhalten, Volksgruppe, Ausländer, Sozialstruktur, Wohnungsmobilität, Bevölkerungsprognose, Infrastrukturplanung

REGI Bayern

SIGN BfLR; C 18 338

BEAB Prewo, Wilfried; Schmand, Karl-Wilhelm

KORP Industrie- und Handelskammer Hannover-Hildesheim, Hannover (Hrsg.)

TITL Dem Norden eine Chance! Das Süd-Nord-Gefälle als Appell an Politik u. Wirtschaft. Zus. dt.

IMPR Hannover 1986. 29 S., Tab.; Lit.=Schriftenr.d.Ind.-u.Handelskammer Hannover-Hildesheim. Nr.8

SACH Wirtschaftsentwicklung, Regional, Regionalwirtschaft, Wirtschaftspolitik, Regionale Wirtschaftspolitik, Arbeitsmarktpolitik

REGI Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg, Bremen

SIGN BfLR; C 18 373

BEAB Herrmann, Hayo

KORP Univ. Kiel, Institut für Regionalforschung (Hrsg.)

TITL Sektorale Wirtschaftsstruktur und kommunale Finanzsituation. Eine empirische Studie für Kreise u. Arbeitsmarktregionen der Bundesrepublik Deutschland.=Sektorale Wirtschaftsstruktur, kommunale Wirtschaftsstruktur, Steuer- und Finanzausstattung und Finanzierungsspielraum für kommunale Infrastrukturinvestitionen der Bundesrepublik Deutschland; Dissertation

- IMPR München: Florentz 1986. XIII, 384 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit. Wirtsch.Diss.; Kiel 1985=Schr.d.Inst.f.Regionalforsch.d.Univ.Kiel. Bd.9
- SACH Kommunalwirtschaft, Gemeindefinanzhaushalt, Infrastrukturinvestition, Gemeindefinanzpolitik, Gemeindefinanzbedarf, Kommunale Wirtschaftspolitik, Kreis
- REGI Bundesrepublik Deutschland
- SIGN BfLR; A 9819
- BEAB Bauer, Eva; Stigel, Wolfgang
- KORP Institut für Stadtforschung, Wien (Hrsg.)
- TITL Fehlbelegungen im Sozialwohnungsbestand.
- IMPR Wien 1986. 265 S., Abb.; Tab.; Lit.=Inst.f.Stadtforsch. 76
- SACH Wohnungspolitik, Wohnungswirtschaft, Sozialwohnung, Sozialstruktur, Einkommen, Privater Haushalt, Wohnwert, Befragung
- REGI Österreich, Wien
- SIGN BfLR; B 10 686
- BEAB Gutting, Bernd
- TITL Der Einfluss der Besteuerung auf die Entwicklung der Wohnungs- und Baulandmärkte. Eine intertemporale Analyse der bundesdeutschen Gesetze.
- IMPR Frankfurt/M.: Lang 1986. 312 S., Abb.; Lit.=Staatl.Allokationspolit.im marktwirtsch.Syst. Bd.22
- SACH Besteuerung, Wohnungsrecht, Wohnungsmarkt, Bodenmarkt, Wohnungsbaufinanzierung, Wirtschaftstheorie
- REGI Bundesrepublik Deutschland
- SIGN BfLR; A 9828
- BEAB Frick, Dieter (Hrsg.); Hoefert, Hans-Wolfgang (Mitarb.); Legewie, Heiner (Mitarb.); Mackensen, Rainer (Mitarb.); Silbereisen, Rainer K. (Mitarb.)
- TITL The quality of urban life. Social, psychological, and physical conditions.
- IMPR Berlin: de Gruyter 1986. X, 262 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.; Reg.
- SACH Lebensqualität, Regional, International, Stadtraum, Sozialpsychologie, Sozialbeziehung, Volksgruppe, Umweltpsychologie, Stadtgestalt, Gesundheitsschutz
- REGI Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien, USA, Niederlande, Italien
- SIGN BfLR, B 10 670
- BEAB Jarre, Jan (Hrsg.); Westmüller, Horst (Hrsg.)
- KORP Evangelische Akademie Loccum, Rehburg-Loccum (Hrsg.)
- TITL Kommunale Sozialpolitik - kommunale Arbeitsmarktpolitik. Auf der Suche nach neuen Strategien u. Kooperationsformen. 2. Aufl.
- IMPR Rehburg-Loccum 1986. 326 S., Abb.; Lit.=Loccumer Prot. 15/1985
- SACH Kommunalpolitik, Wirtschaftsentwicklung, Sozialpolitik, Regional, Gesundheitsschutz, Alter Mensch, Arbeitsmarktpolitik, Selbsthilfe
- REGI Bundesrepublik Deutschland
- SIGN BfLR; Y 448/173
- TITL Politik der Städte. Themenheft.
- IMPR In: Ästhetik und Kommunikation, Berlin, Jg.16/H.59(1985), 134 S., Abb.;Lit.
- SACH Arbeitslose, Regional, Sozialpolitik, Stadterneuerung, Bürgerinitiative, Städtebaupolitik
- REGI Berlin, Deutschland, London, Großbritannien
- SIGN BfLR; H 755

- BEAB Forrest, Ray S.; Henderson, Jeff; Williams, Peter R.
- TITL Urban political economy and social theory. Critical essays in urban studies.
- IMPR Altershot: Gower Publishing 1982. X, 220 S., Lit.
- SACH Stadtwissenschaft, Stadtökonomie, Stadtsoziologie, Gemeindefinanzhaushalt, Freizeit, Verwaltungsorganisation
- SIGN BfLR; B 10 705
- BEAB Häußermann, Hartmut
- KORP Univ. Bremen, Wissenschaftliche Einheit Stadt- und Sozialforschung (Hrsg.)
- TITL Zu den Perspektiven der Großstadtentwicklung.
- IMPR Bremen 1986. ca. 56 S., Tab.=Arbeitspap.Wiss.Einheit Stadt-u.Sozialforsch. H.1
- SACH Stadtentwicklung, Großstadt, Bevölkerungsentwicklung, Regional, Arbeitsmarkt, Strukturwandel, Sozialwandel, Gemeindefinanzhaushalt
- REGI Bremen, Bundesrepublik Deutschland
- SIGN BfLR; C 18 487
- BEAB Boesch, Martin
- TITL Zur Bedeutung von Quartierzentren in der Stadtentwicklungspolitik. Möglichkeiten einer engagierten Stadtgeographie.
- IMPR In: Geogr.Helvetica, Egg 41(1986)Nr.4, S.198-206, Kt.; Abb.; Tab.; Lit.
- SACH Stadtverkehr, Einzelhandel, Regional, Stadtquartier, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Stadtgeographie
- REGI St. Gallen-St. Georgen, Schweiz
- SIGN BfLR; Z 2391
- BEAB Niessen, Hans-Joachim; Ollmann, Rainer
- TITL Schattenwirtschaft in der Bundesrepublik. Eine empirische Bestandsaufnahme der sozialen u. räumlichen Verteilung schattenwirtschaftlicher Aktivitäten. Zus. dt.
- IMPR Opladen: Leske u. Budrich 1987. 246 S., Abb.; Tab.; Lit.
- SACH Informelle Wirtschaft, Selbsthilfe, Bestandsaufnahme, Wertvorstellung, Empirische Sozialwissenschaft
- REGI Bundesrepublik Deutschland
- SIGN BfLR; A 9878
- KORP Deutsche Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft e.V., Bergisch Gladbach (Hrsg., Verant.); Flughafen Hamburg GmbH (Verant.)
- TITL Aktuelle Probleme der Flughäfen. Unter besonderer Berücksichtigung des Flughafens Hamburg. Kurs V/86. 4. Juni 1986 in Hamburg.
- IMPR Bergisch Gladbach 1986. 70 S., Abb.; Tab.; Lit.=Schriftenr.d.Dt.Verkehrswiss.Gesell.e.V. R.B 94
- SACH Flughafen, Verkehrsplanung, Verkehrswirtschaft, Regionalpolitik
- REGI Hamburg, Schleswig-Holstein
- SIGN BfLR; X 566/21
- BEAB Schnüll, Robert (Bearb.); Albers, Annette (Bearb.); Haller, Wolfgang (Bearb.); Kortenhaus, Thomas (Bearb.)
- KORP Univ. Hannover, Institut für Verkehrswirtschaft, Straßenwesen und Städtebau (Bearb.); Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Bonn (Hrsg., Auftr.)
- TITL Städtebauliche Integration von innerörtlichen Hauptverkehrsstraßen. Maßnahmenuntersuchung u. Empfehlungen.
- IMPR Bonn 1986. 189 S., Abb.; Tab.; Lit.=Städtebaul.Forsch.Schriftenr.d.Bundesminist.f.Raumordn.,Bauwes.u.Städtebau. Nr. 03.118
- SACH Straßenausbauplanung, Regional, Straßenanlage, Straßenverkehrsregelung, Stadtstraße, Fußgängerstraße, Stadtgestaltung
- REGI Bundesrepublik Deutschland
- SIGN BfLR; C 18 361

- BEAB Kähler, Gert
TITL Wohnung und Stadt. Hamburg, Frankfurt, Wien. Modelle sozialen Wohnens in den zwanziger Jahren.
IMPR Braunschweig: Vieweg 1985. 442 S., Abb.; Lit.
SACH Wohnungsbau, Regional, Wohnsiedlung, Architektur, Stadtgestaltung, Stadtraum
REGI Hamburg, Frankfurt am Main, HESS, Deutschland, Wien, Österreich
SIGN BfLR; B 10 707
- BEAB Ipsen, Detlev; Glasauer, Herbert, Lasch, Vera
TITL Markt und Raum. Die Verteilungswirkungen wohnungspolitischer Subventionsformen im städtischen Raum.
IMPR Frankfurt/M.: Campus Verlag 1986. 250 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.=Campus Forsch. Bd.509
SACH Wohnungsmarkt, Stadtraum, Sozialer Wohnungsbau, Wohneigentum, Wohnungspolitik, Steuersubvention, Wohnungsmobilität, Regional, Wohnungsqualität, Miete
REGI Mannheim, BADW
SIGN BfLR; A 9799
- BEAB Gerwien, Jens; Holzhauser, Ingrid
KORP Univ. Bremen, Studiengang Geographie (Hrsg.)
TITL Regionalwirtschaftliche Wirkungen öffentlicher Ausgaben für Infrastruktur. Eine Inzidenzanalyse am Beispiel des Alfred-Wegener-Instituts für Polarforschung in Bremerhaven.
IMPR Bremen 1986. XVI, 139 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.=Mater.u.Ms. Studiengang Geogr., Univ. Bremen. H.12
SACH Öffentliche Ausgaben, Infrastrukturinvestition, Raumwirksamkeit, Regionalwirtschaft, Erhebung
REGI Bremerhaven, HB
SIGN BfLR; C 18 536
- BEAB Behrens, Till
TITL Die Frankfurter Grüngürtel oder die Auswirkungen einer wachstumsorientierten Stadtpolitik auf zusammenhängende Grünräume.
IMPR Kassel 1985. 273 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit. Tech.Diss.; Kassel 1985
SACH Grünfläche, Freiflächenplanung, Stadtplanung, Kommunalpolitik
REGI Frankfurt am Main, HESS
SIGN BfLR; A 9863
- TITL Arbeit und Armut in der Bundesrepublik Deutschland. Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage der Abg. Zeitler, Bueb u. der Fraktion DIE GRÜNEN. -Drucks. 10/5524-.
IMPR In: Verh.d.Dt.Bundestages. Drucks., Bonn (1986) 10/6634, 67 S., Tab.; Lit.
SACH Arbeit, Frauenerwerbstätigkeit, Arbeitslohn, Arbeitslose, Soziale Sicherheit, Armut, Sozialpolitik, Arbeitsmarktpolitik
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; Z 14
- KORP Duisburg, Amt für Statistik und Stadtforschung (Hrsg.)
TITL Duisburger Handbuch gesellschaftlicher Daten 1986. Bürgerbefragungen im Stadt- und Regionalvergleich.
IMPR Duisburg 1986. 226 S., Abb.; Tab.; Lit.=Daten u. Inform. H.19
SACH Befragung, Regional, Lebensqualität, Stadtentwicklung, Erhebung, Städtestatistik
REGI Duisburg, NRW, Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; St Duisburg

- BEAB Spiegel, Erika
TITL Neue Haushaltstypen. Entstehungsbedingungen, Lebenssituation, Wohn- u. Standortverhältnisse.
IMPR Frankfurt/M.: Campus Verlag 1986. 315 S., Tab.; Lit.=Campus Forsch.Bd.503
SACH Privater Haushalt, Stadtkern, Altbau, Wohnungsmarkt, Regional, Wohnstandort, Wohnungsmobilität, Sozialbeziehung, Sozialstruktur
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; A 9791
- TITL Die Gestalt der Stadt. Themenheft.
IMPR In: Stadt, Hamburg 33(1986)H.4, 63 S., Abb.; Tab.; Lit.
SACH Stadtplanung, Stadterneuerung, Architektur, Stadtgestalt, Städtebaurecht
REGI Berlin, Deutschland, Bundesrepublik Deutschland, DDR
SIGN BfLR; Z 118a
- KORP Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik in Nordrhein-Westfalen e.V., Düsseldorf (Hrsg.)
TITL Ökologie und Stadtplanung.
IMPR Düsseldorf 1986. 38 S.=SGK-Argumente
SACH Stadtplanung, Umweltpolitik, Regional, Energieflächenplanung, Wohngebiet, Stadtverkehr, Energieversorgung, Lärmschutz, Stadtökologie
REGI Nordrhein-Westfalen
SIGN BfLR; A 9855
- BEAB Gründler, Ursula; Walcha, Henning
KORP Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Institut für Kommunalwissenschaften, Sankt Augustin (Hrsg.)
TITL Stadt und Trabantenstadt. Offene u. latente Probleme im Wohnungsbestand. Zur Diskussion von Aufgaben u. Lösungsansätzen in ausgewählten Gebietstypen.
IMPR Recklinghausen: Kommunal-Verlag 1986. 96 S., Abb.; Tab.; Lit.=Kommunal.
SACH Arbeitshilfen u. Programme f.d.prakt.Kommunalpolit.
SACH Stadterneuerung, Stadtsanierung, Wohnungsmodernisierung, Stadtquartier, Trabantenstadt, Stadtentwicklung
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; C 18 509
- BEAB Kujath, Hans Joachim
KORP TH Aachen, Lehrstuhl für Planungstheorie (Hrsg.)
TITL Die Regeneration der Stadt. Ökonomie u. Politik des Wandels im Wohnungsbestand. Zus. dt.; engl.
IMPR Hamburg: Christians 1986. 282 S., Abb.; Tab.; Lit.=Stadt, Planung, Gesch. Bd.7
SACH Stadtentwicklung, Stadterneuerung, Wohnungsmarkt, Wohnungsmodernisierung, Wohnungsnutzung, Wohnungspolitik, Wirtschaftsentwicklung, Regional, Wohnstandort, Stadtökonomie, Stadtsoziologie, Planungstheorie
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; B 10 706
- BEAB McNulty, Robert H.; Duckworth, Robert P.; Simmons, John M.
TITL Die Stadt als Unternehmer. Mit einer Einführung von Oscar Schneider. Zus.dt.
IMPR Stuttgart: Verlag Bonn aktuell 1987. 98 S., Reg.
SACH Kommunale Wirtschaftspolitik, Städtebaupolitik, Unternehmenspolitik, Städtebauziel
REGI USA
SIGN BfLR; A 9875

- BEAB Afheldt, Heik
KORP Dortmund, SPD-Fraktion (Hrsg., Verantst.)
TITL Dortmund jenseits von 2000. Vortrag anläßl. des vierzigjährigen Bestehens der SPD-Fraktion der Stadt Dortmund.
IMPR Dortmund 1986. 64 S.
SACH Stadtentwicklung, Bevölkerungsentwicklung, Regional, Wirtschaftsentwicklung, Arbeitsmarkt, Szenario
REGI Dortmund, NRW
SIGN BfLR; A 9893
- BEAB Strubelt, Wendelin
TITL Ziele und Forschungen des Bundes für die zukünftige städtebauliche Entwicklung.
IMPR In: Jahresbericht 1985. Hrsg.: Verb.Dt.Städtestatisti. Bonn 1986. S. 97-113, Kt.; Abb.; Tab.; Lit.
SACH Raumentwicklung, Raumforschung, Städtebauziel
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; X 264/23
- BEAB Frieling, Hans-Dieter von (Hrsg.); Strassel, Jürgen (Hrsg.)
TITL Stadtentwicklung, Weltmarkt, nationales Wirtschaftswachstum. Studien zum Prozeß der Stadtentwicklung in europäischen Zentrums- u. Peripherieländern. Band 1-2. Zus. dt.
IMPR Oldenburg/Oldb.: Bibl.u.Informationssyst.d.Univ.Oldenburg 1986. ca. 571 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.
SACH Stadtentwicklung, International, Wirtschaftsentwicklung, Strukturwandel, Kapitalmarkt, Arbeitsmarkt, Problemraum
REGI Bundesrepublik Deutschland, Irland, Spanien
SIGN BfLR; A 9920/1-2
- BEAB Kiesewetter, Hubert
TITL Das wirtschaftliche Gefälle zwischen Nord- und Süddeutschland in historischer Perspektive.
IMPR In: Neues Arch.f.Nieders., Göttingen 35(1986)H.4, S. 327-347, Kt.; Tab.; Lit.
SACH Wirtschaftsentwicklung, Regionale Disparität, Finanzhaushalt, Geschichte
REGI Deutschland
SIGN BfLR; Z 206
- BEAB Pohl, Martha
TITL Wirtschaftsförderung in Großstädten. Untersuchung der 16 größten Städte im Bundesgebiet. Teil 1. Arbeitsmarkt u. Wirtschaftsstruktur; Teil 2. Standortvergleich.
IMPR In: Bremer Z.f.Wirtschaftspolit. 5(1982)H.1/2, S.5-153; 9(1986)H.1/2, S.51-64, Abb.; Tab.; Lit.
SACH Kommunale Wirtschaftspolitik, Großstadt, Wirtschaftsentwicklung, Regional, Gemeindefinanzhaushalt, Planungskompetenz, Planungsziel, Standortfaktor, Indikator
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; Z 496
- BEAB Stich, Rudolf; Porger, Karl-Wilhelm; Steinebach, Gerhard
TITL Örtliche Landschaftsplanung und kommunale Bauleitplanung. Rechts- u. Fachgrundlagen, Planungs- u. Verwaltungspraxis, Regelungsvorschläge.
IMPR Berlin: E.Schmidt 1986. 238 S., Lit.=Beitr.z.Umweltgestaltung, Bd.A 100
SACH Landschaftsplanung, Regional, Freiflächenplanung, Bauleitplanung, Landschaftspflegerecht, Planungskoordination, Bundesland
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; A 9919

- BEAB Glatzer, Wolfgang (Hrsg.); Berger-Schmitt, Regina (Hrsg.)
KORP Univ. Frankfurt/Main, Sonderforschungsbereich 3 - Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik (Hrsg.)
TITL Haushaltsproduktion und Netzwerkhilfe. Die alltäglichen Leistungen der Haushalte u. Familien. Zus. dt.
IMPR Frankfurt/M.: Campus Verlag 1986. 272 S., Ab.; Tab.; Lit.=Schriftenr. Sonderforschungsbereich 3, Univ.Frankfurt/Univ.Mannheim. Bd.14
SACH Informelle Wirtschaft, Privater Haushalt, Familie, Sozialbeziehung, Lebensqualität, Soziale Sicherheit, Arbeitsteilung, Empirische Sozialwissenschaft
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; A 9942
- KORP Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, Shankill (Hrsg.); European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions, Shankill (Verw.)
TITL Lebensbedingungen in Stadtgebieten. Überblick über die Einflußfaktoren auf das Stadtleben in der Europäischen Gemeinschaft. Zus. dt.
IMPR Luxemburg: Amt f.Amtl.Veröff. 1986. ca. 268 S., Tab.; Lit.
SACH Lebensqualität, Regional, International, Stadtentwicklung, Bevölkerungsentwicklung, Strukturwandel, Arbeitsmarkt, Wohnungsversorgung, Politik, Sozialstruktur, EG
SIGN BfLR; B 10 743
- BEAB Blanke, Bernhard (Proj.-Ltd.); Heinelt, Hubert (Mitarb.); Macke, Carl-Wilhelm (Mitarb.)
KORP Univ. Hannover, Institut für Politische Wissenschaft (Bearb.); Zweckverband Großraum Hannover (Hrsg.)
TITL Großstadregion und Arbeitslosigkeit - am Beispiel des Arbeitsamtsbezirks Hannover.
IMPR Hannover 1986. 583 S., Tab.; Lit.=Beitr.z.regionalen Entwickl. H.16
SACH Arbeitslose, Regional, Arbeitsmarktstatistik, Arbeitsmarktpolitik, Sozialpolitik, Großstadt
REGI Hannover/Raum, NDS
SIGN BfLR; C 18 446
- BEAB Grub, Hermann (Bearb.); Lejeune, Petra (Bearb.)
KORP Architekturbüro Hermann Grub, München (Bearb.); Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Bonn (Hrsg.)
TITL Stadträume im Wandel. Eine Ausstellung der Bundesrepublik Deutschland. 9 Städte zeigen ihre Freiraum-Konzepte. Berlin, Frankfurt, Hamburg, Hameln, Karlsruhe, Köln, München, Nürnberg, Stuttgart. Zus. dt.
IMPR Karlsruhe: C.F.Müller 1986. 206 S., Kt.; Abb.; Lit.
SACH Stadtentwicklung, Stadterneuerung, Stadtgestaltung, Denkmalpflege, Regional
REGI Berlin, Frankfurt am Main, HESS, Hamburg, Hameln, NDS, Karlsruhe, Stuttgart, BADW, Köln, NRW, München, Nürnberg, BAYR
SIGN BfLR; B 10 737
- BEAB Teuteberg, Hans-Jürgen (Hrsg.)
KORP Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften - Verein für Socialpolitik -, Bonn (Hrsg.)
TITL Stadtwachstum, Industrialisierung, sozialer Wandel. Beiträge zur Erforschung der Urbanisierung im 19. u. 20. Jahrhundert.
IMPR Berlin: Duncker u.Humblot 1986. 276 S., Abb.; Tab.; Lit.=Schr.d.Ver.f. Socialpolit., Gesell.f.Wirtsch.-u.Sozialwiss. N.F. Bd. 156

SACH Stadtwachstum, Industrialisierung, Wohnungsversorgung, Regional, Schienenweg, Stadtplanung, Gemeindefinanzhaushalt, Einkommen, Historische Raumforschung
REGI Deutschland, Bundesrepublik Deutschland, Schweiz
SIGN BfLR; B 10 724

BEAB Schuster, Franz (Hrsg.)
KORP Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Institut für Kommunalwissenschaften, Sankt Augustin (Hrsg.)
TITL Leitbild Stadt. Diskussionsforum im Neuen Schloß Stuttgart, Juni 1986
IMPR Melle: Knoth 1986. 103 S., Lit.=Forschungsber.Konrad-Adenauer-Stift. 55
SACH Stadtentwicklung, Architektur, Stadtökologie, Städtebauziel, Tagung
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; B 10 729

BEAB Selle Klaus
KORP Univ. Dortmund, Abteilung Raumplanung, Fachgebiet Städtebau und Bauleitplanung, Arbeitsgruppe Bestandsverbesserung (Hrsg.)
TITL Vom Großen Plan zum Kleinen Schritt. Anmerkungen zu 'neuen' kommunalen Planungskonzepten.
IMPR Dortmund 1984. 23 S., Lit.=Werkber.d.Arbeitsgruppe Bestandsverbesserung.Nr.14
SACH Stadtplanung, Planungsprozeß, Städtebauziel
SIGN BfLR; C 18 424

BEAB Bartetzko, Dieter
TITL Verbaute Geschichte. Stadterneuerung vor der Katastrophe. Zus. dt.
IMPR Darmstadt: Luchterhand 1986. 216 S., Abb.; Lit.=Samml.Luchterhand
SACH Stadterneuerung, Denkmalpflege, Stadtgestaltung, Architektur, Altstadt, Bewertung
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; A 9918

BEAB Selle, Klaus
KORP Univ. Dortmund, Abteilung Raumplanung, Fachgebiet Städtebau und Bauleitplanung, Arbeitsgruppe Bestandsverbesserung (Hrsg.); WerkStadt Dortmund e.V. (Hrsg.)
TITL Stadterneuerung mit den Bewohnern. Sicherung u.Erneuerung der Rheinpreußensiedlung - Modellfall für sozialorientierte Stadterneuerung u.Wohnungsbestandspolitik?
IMPR Dortmund 1986. 51 S., abb.; Tab.; Lit.=Werkber.d.Arbeitsgruppe Bestandsverbesserung. Nr. 18
SACH Stadterneuerung, Bergbausiedlung, Wohnungspolitik, Regional, Partizipation, Städtebauziel
REGI Dortmund-Rheinpreußensiedlung, NRW
SIGN BfLR; C 18 425

BEAB Neddens, Martin C.
TITL Ökologisch orientierte Stadt- und Raumentwicklung. Genius loci - Leitbilder - Systemansatz - Planung. Eine integrierte Gesamtdarstellung.
IMPR Wiesbaden: Baverlag 1986. 254 S., Abb.; Tab.; Lit.; Reg.
SACH Raumentwicklung, Stadtentwicklung, Landschaftsökologie, Raumplanungsziel, Städtebauziel, Planungsmethode, Partizipation, Raumforschung, Stadtwissenschaft
SIGN BfLR; C 18 415

BEAB Eichenauer, Hartmut
KORP Univ. -GH- Siegen, Forschungsschwerpunkt Historische Mobilität und Normenwandel (Hrsg.)
TITL Die Stadt im Spannungsfeld von Zentralisierung und Dezentralisierung. Zusammenhang von Status, Image u. Leistungsfähigkeit der Stadt.
IMPR Siegen 1985. 33 S., Kt.; Abb.; Lit. = HiMoN-Diskussionsbeiträge. 63
SACH Stadtentwicklung, Stadt-Land-Beziehungen, Standortfaktor, Zentralität, Dezentralisierung
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; C 18 228

BEAB Huppertz, Manfred
TITL Städteentwicklung im Staatbildungsprozeß. Analysen zur Genese städtischer u. staatlich-gesellschaftlicher Figurationen am deutschen Beispiel. Versuch einer Modellbildung. Zus. dt.
IMPR Frankfurt/M.: Lang 1986. II, 565 S., Lit. Tech. Diss.; Aachen 1985 =
SACH Aachener Beitr.z.vgl.Soziol. u.z. China-Forsch. 2
REGI Stadt, Stadtentwicklung, Industrialisierung, Geschichte, Bildungseinrichtung, Gesellschaftsordnung, Staatsform
SIGN Deutschland
BfLR; A 9850

BEAB Köhler, Gabriele; Schäfers, Bernhard
TITL Leitbilder der Stadtentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland. Zus.dt.
IMPR In: Aus Polit.u.Zeitgesch., Bonn (1986)B 46/47, S.29-39, Lit.
SACH Stadtentwicklung, Stadtplanung, Städtebauziel
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; Z 194

BEAB Voss, Rüdiger von (Hrsg.), Friedrich, Karl (Hrsg.)
TITL Das Süd-Nord-Gefälle. Gemeinsame Strategien für neue Strukturen. Zus. dt.
IMPR Stuttgart: Bonn aktuell 1986. 168 S., Tab.; Lit.; Reg.=Bonn aktuell
SACH Wirtschaftsentwicklung, Regional, Wirtschaftsstruktur, Finanzhaushalt, Bundesland, Strukturpolitik
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; A 9776

KORP Organisation for Economic co-operation and Development -OECD-, Paris (Hrsg.); Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung -OECD-, Paris (Verw.)
TITL Living conditions in OECD countries. A compendium of social indicators.
IMPR Paris 1986. 165 S., Tab.; Lit.=OECD soc.Pol. Stud. Nr.3
SACH Lebensqualität, International, Gesundheit, Bildung, Arbeitsmarkt, Freizeit, Lebenshaltung, Umwelt, Sozialbeziehung, Indikator
REGI OECD-Staaten
SIGN BfLR; C 18 231

BEAB Mörth, Ingo (Hrsg.); Rausch, Wilhelm (Hrsg.)
TITL Kultur im Lebensraum Stadt. Theoretische u. empirische Perspektiven am Beispiel Linz/D.
IMPR Linz: Trauner 1986. XI, 372 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.=Sozialwiss.Mater.Bd.8
SACH Kultur, Regional, Stadtlandschaft, Stadtviertel, Stadtplanung
REGI Linz, Österreich
SIGN BfLR; A 9888

KORP Deutscher Städtetag, Köln (Bearb., Hrsg.)
 TITL Die Innenstadt. Entwicklung u. Perspektiven.
 IMPR Köln 1986. 58 S., Abb.; Tab.=DST-Beitr.z.Stadtentwicl.u.z.Umweltschutz.H.14
 SACH Stadtkern, Stadtentwicklung, Stadtplanung
 REGI Bundesrepublik Deutschland
 SIGN BfLR; C 18 184

BEAB Einem, Eberhard von (Hrsg.)
 KORP Berlin, Senator für Bau- und Wohnungswesen (Bearb.)
 TITL Die Rettung der kaputten Stadt. Planen u. Bauen als demokratische Anstren-
 gung. Zus.dt. =Internationale Bauausstellung Berlin 1987
 IMPR Berlin: Transit Buchverlag 1985. 164 S., Abb.
 SACH Stadtplanung, International, Stadterneuerung, Sozialpolitik, Regional,
 Demokratie, Partizipation, Selbsthilfe, Städtebauziel
 REGI Bundesrepublik Deutschland, New York, USA; Bologna, Italien, London, Groß-
 britannien, Rotterdam, Niederlande, Wien, Österreich
 SIGN BfLR; B 10 629

V. Lehrveranstaltungen

1. Universität Hamburg

WS 1986/87
 Dangschat: PS "Neue Haushaltstypen und der Wohnungsmarkt"
 (mit SPSS-Auswertungen)
 Dangschat & Friedrichs: EP "Gentrification in Gebieten Hamburgs I"
 Friedrichs: PS Einführung in die Sozialökologie
 Friedrichs: MS Segregation

SS 1987
 Dangschat & Friedrichs: EP "Gentrification in Gebieten Hamburgs II"
 Friedrichs: MS Theorien der Stadtentwicklung
 Friedrichs & Käsler: OS Max Weber und die Kulturbedeutung der Stadt

WS 1987/88
 Dangschat: PS "Theorien vergleichender Stadtforschung"
 Dangschat & Käsler: OS "Soziale Milieus und Moden: Historische, theoretische und empirische Einordnung von Yuppies, Schickies und Trendlemmingen"
 Friedrichs: PS Einführung in die soziologische Stadtforschung
 Friedrichs & Troitzsch: OS Akzeptanz und Ausbreitung von Techniken

(PS=Proseminar, MS=Mittelseminar, OS=Oberseminar, EP=Empir. Praktikum)

2. Universität Dortmund

SS 1986
 Wurms/v.Petz: VD "Stadtentwicklung und Planungsgeschichte 1870-1930"
 Schmals: VD "Neue Technologien - ihre gesellschaftlichen Konsequenzen im Raum der Bundesrepublik"
 Stein, U.: VD "Menschen, Macht und Mietverträge - Räumliche Organisation gesellschaftlicher Prozesse am Beispiel Dortmund-Derne"
 Reich: VD "Beteiligung von Frauen an der Planung"
 Müller: VD "Worüber und wie entscheidet der Dortmunder Ratsausschuß für Stadtentwicklung und Planung"
 Börstinghaus: HD "Kultur - Entwicklung - Planung"
 Schmals u.a.: HD "Sanierung in Städten und Dörfern";
 Beitrag Schmals: Stadterneuerung
 Wurms/Selle: HD "Wohnungswesen, Grundlagen für Raumplaner II"

WS 1986/87
 Stein, U.: VD "Gesellschaftstheoretische Grundlagen der Raumplanung am Beispiel des Konzepts 'Raumplanung von Unten' und der Dortmunder Nordstadt"
 Schmals: VD "Gesellschaftstheoretische Grundlagen der Raumplanung - Einführung in die Planungssoziologie"
 Schmals: VD für den Fachbereich Bauwesen:
 "Wohnen - Wohnung - Wohnverhältnisse"
 Wurms: VD "Wem gehört die Stadt? Stadtgeschichten zur Einführung in die Gesellschaftstheoretischen Grundlagen der Raumplanung"
 Reich: VD "Frauen in ihrer gebauten und sozialen Umwelt"
 Stein, U. u.a.: VD "Raumplanung von Unten - Facetten eines Konzepts"
 Schmals: HD "Armut und ihre gesellschaftlichen Folgen"
 Börstinghaus: HD "Sozialplanung und örtliche Kulturarbeit"
 Börstinghaus: HD "Kulturentwicklungsplanung in Dortmund"
 Reich: HD "Frauen in Kommunalpolitik und Planung"

(VD=Vordiplom, HD=Hauptdiplom)

**Ausgewählte Veröffentlichungen
aus der Bundesforschungsanstalt
für Landeskunde und Raumordnung**

**Informationen zur
Raumentwicklung**

Investitionen für die Stadterneuerung
Heft 8.1986, DM 6,--

Aktuelle Daten und Prognosen zur räumlichen
Entwicklung
Nord-Süd-Kontraste in der regionalwirtschaftlichen
Entwicklung
Heft 11/12.1986, DM 12,--

Aktuelle Daten zur regionalen Umweltbelastung
Umwelt II: Wasser und Boden
Heft 1/2.1987, DM 12,--

Lokale Identität und lokale Identifikation
Heft 3.1987, DM 6,--

Siedlungsentwicklung in Erholungsgebieten
Heft 4.1987, DM 6,--

**Seminare - Symposien -
Arbeitspapiere**

Digitale geometrische Daten. Dokumentation für Raum-
ordnung, Städtebau, Umwelt- und Landschaftsschutz.
Heft 22 (1986), DM 14,--

Energieversorgung von Klein- und Mittelstädten.
Süßen-Seminar: Probleme und Handlungsmöglichkeiten
bei der Energieversorgung von Klein- und Mittel-
städten.
Heft 24 (1986), DM 14,--

Verkehrsberuhigung und Entwicklung von Handel und
Gewerbe. Grundüberlegungen, Ergebnisse und Folge-
rungen einer Expertenbefragung.
Heft 25 (1987), DM 7,--

Determinants of Urban Development
Urban Research in Poland and West Germany
Proceedings of the Third Polish-German Symposium on
Urban and Regional Sociology, Bad Homburg,
March 24th to 27th, 1985
Heft 26 (1987), DM 21,--

Dokumentation von Gutachten zur Situation des Bau-
landmarktes in ausgewählten Regionen
Heft 27 (1987), DM 21,--

Die Veröffentlichungen sind über den Buchhandel zu beziehen oder beim Selbst-
verlag der BfLR, Postfach 20 01 30, 5300 Bonn 2